

Mitteldeutsche Zeitung

Carlen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 155

Verleger: Carl Schölerer, Halle (S.), Große Steinstraße 16/17. (Telefon 2343.) Druck-Verlag: Carl Schölerer, Halle (S.), Große Steinstraße 16/17. (Telefon 2343.)

Halle (S.), Mittwoch, den 6. Juli 1938

Preis: 1.25 M. (einmal 0.15 M. Befreiung) u. 0.25 M. (einmal 0.05 M. Befreiung) u. 0.25 M. (einmal 0.05 M. Befreiung) u. 0.25 M. (einmal 0.05 M. Befreiung)

Einzelpreis 10 Pf.

Stalin „säubert“ in der Flotte und in Fernost

Wieder ein Sowjetbotschafter weniger

Der frühere Vertreter Mostaus in Warschau erhob sich im Gefängnis / Furcht vor Enthaltungen Aufschlusses

Wie der „Londoner Daily Express“ meldet, soll der frühere Sowjetbotschafter in Polen, Jakob Dawidow, in einem G.P.U.-Gefängnis Selbstmord begangen haben. Seine Frau, die in der Sowjetunion früher bekannte Opernsängerin Wladislaw, ist nach Zürich verbannt worden. Das gleiche Schicksal soll ein weiteres Mitglied der Warschauer Mission, den Sekretär Winogradow, ereift haben, der für 15 Jahre verbannt worden sei.

Die Weltnetze Telegrammenagentur macht in einer Meldung aus Moskau auf ein dort verbreitetes Gerücht aufmerksam, wonach der Leiter der Komintern, Dimitroff, verhaftet worden sei. Grund für diese Verhaftung sollen die Mißverständnisse der Bolschewiken in Spanien und das Versagen der Volks-

frontpolitik sein, mit der man die europäischen Staaten zerlegen wollte. Eine Verhaftung der Gerichte über die Verhaftung Dimitroffs habe sich bis jetzt noch nicht erlangen lassen.

Wie die „Londoner Zeitung „Daily Mail“ meldet, ist der Oberste politische Kommissar der Sowjetflotte, Nikolai Schawofschnikow, verhaftet worden. Die Agentur konfirmiert weiter aus Moskau die Verhaftung des ersten Sekretärs der kommunistischen Partei im Fernen Osten, Anisimow. Dieser Posten sei Anisimow erst vor knapp einem Monat übertragen worden.

Der Sonderberichterstatter des „Paris Midy“ in Nizza meldet seinem Blatt, daß die Stadt des G.P.U.-Generals Tschislow im Kreis heillosen Schreckens und großer Verwirrung hervorgebracht habe. Man habe in Moskau nicht geglaubt, daß der General über-

die gegen ihn geplanten Maßnahmen unterrichtet war. Nach in Nizza eingetroffenen Nachrichten aus Moskau habe Tschislow seine Flucht seit Monaten sorgfältig vorbereitet. Die Sowjetbehörden seien am meisten dadurch bestürzt, daß Tschislow im Besitz sehr wichtiger Geheimnisse war, die jetzt den Japanern in die Hände gefallen sein könnten. Der oberste sowjetrussische Staatsanwalt Wladimir sei nach Wladislawoff gereist, um persönlich die Untersuchung zu leiten.

Vertagung des britischen Offizierkorps
„Daily Telegraph“ will wissen, daß der britische Botschafter in der nächsten Zeit keine wichtige Bestimmungen zur Vertagung des Offizierkorps der aktiven Armee erteilen habe. Danach soll der Offizier mit über 50 Jahren mehr zum Oberst ernannt werden.

Bogtrott und Seelenfang

SP. Man möchte versucht sein, sich eines Wortes des jenseitigen tschechisch-slowakischen Außenministers Krowca zu erinnern, wenn man die neuerlichen Auswüchse des tschechischen Bogtrotts betrachtet. Die Tschechoslowakei ist kompromittiert ein freies Land gewesen und wird es bleiben — so sprach einst der Minister. Der tägliche Kampf zwischen Tschechen und Deutschen aber redet eine viel härtere Sprache. Die Wirklichkeit dieser Auseinandersetzungen wird neuerlich gekennzeichnet durch drei Briefe, von denen jeder die Eroberungsstadt der Tschechen offenbart.

Das erste Schreiben erhielt ein Prager Kurier, der in einem deutschen Kafee in der Stadt für vier Wochen Zimmer besetzt hatte. Unter dem Einfluß des tschechischen Bogtrotts zog er die Befehlshaber zurück und legte seinem Schreiben ein tschechisches Flugblatt bei, das folgenden Wortlaut hat:

„Sehr geehrter Herr!
Wir erlauben uns, Sie hiermit aufmerksam zu machen, daß der Inhaber des Hotels, in dem Sie wohnen, ein Mensch ist, der alles Mögliche tut, um einen Platz bei den Demonstrationen der Z.P., jetzt er uns durch die Befreiung seines Hotels, wohin ihn sein Herr zieht. Er arbeitet hier für die Vernichtung des tschechischen Elements in Karlsbad. Wir bitten Sie, geben Sie Ihr Geld nicht dem, der es gegen uns anwendet und der auf die Vernichtung unserer Republik hinarbeitet.“

Wir glauben an Ihren Nationalstolz, wir glauben, daß Sie nicht vergessen, wer Sie sind und was Sie sind. Wir appellieren an Ihren Nationalstolz und bitten noch einmal: Geben Sie Ihr Geld nicht unseren Feinden.

Wir bitten, unseren Hinweis nicht anzunehmen und uns nicht in einem falschen Stolz zu leben. Die heutige Zeit verlangt den Zusammenbruch aller Kräfte und vor allem bitten wir Sie, Ihr Geld nicht dem zu geben, die auf unsere Vernichtung hinarbeiten.

Wir danken Ihnen dafür — wenn Sie sich danach richten — daß Sie während Ihres Aufenthaltes nicht vergessen, wer und was Sie sind.

Mit herzlichem Gruß:
Die Tschechen von Karlsbad.
Karlsbad, 18. Juni 1938.“

Nicht allein mit dem Mitteln des Terror, sondern auch die kalte Abnutzung wird von den Tschechen in ihrem Kampfe gegen das Deutsche Reich eingesetzt. So erhielt eine deutsche Firma in Wien folgenden Brief von einem Kunden aus dem tschechischen Gebiet:

„Sehr geehrte Herren, ich bin Herr S. Oswald ich befinde mich in Wien, habe ich diesmal Ihre Kollektion überhaupt nicht angesehen, denn solange Ihre Bekleidungsstücke und vielleicht auch Sie als ein Unternehmen unter 100 Jahren bestehenden Standes bestehen, solange Sie unsere Familien zerstören, werde ich nichts von Ihnen kaufen.“

Während diese tschechische Firma die Feindschaft des Bogtrotts schmäht, vertritt es der tschechische Schneidermeister von der tschechischen Wunderversammlung in Zoffen mit faulstem Dreck und Juckreiz. Er sandte an deutsche Eltern, die ihre Kinder aus der tschechischen Schule abmelden, folgendes tschechische Schreiben:

„Nicht die Schulreform, Sie begehren jedoch mein Interesse und diesen Brief. Ich will Sie darauf aufmerksam machen, was wir für Ihre Kinder im nächsten Schuljahr tun könnten. Wenn Sie wieder im nächsten Schuljahre alle Ihre Kinder in unsere Schule einschreiben lassen, zahlen wir Ihnen als Hilfe für den Unterhalt Ihrer

Mit dem Beil gegen Mutter und Schweitern

Ein erschütterndes Familiendrama spielte sich in Nizza in der Wohnung Bonnerellen ab. Der 19jährige Sohn des Kriegsinvaliden Johann Beslowitz, der mit seinen Eltern in Unfrieden lebte, erschlug mit einem Beil seine Mutter und seine beiden Schweitern. Hierauf floh er in ein nahees Waldchen und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Der Mordtat war ein Streit des Sohnes mit dem Vater, der ein schwerer Alkoholiker war, vorangegangen. Im Verlauf des Streits war der Sohn von der Familie vertrieben worden. Aus dem gleichen Anlaß hat sich vor einem Jahre ein Bruder des Mörders vor Bergverwundung erhängt.

Gestern Einigung über die Zurückziehung der Freiwilligen erzielt

London: Der größte Fortschritt seit zwei Jahren

Paris rechnet allerdings mit längerer Dauer bis zur Inkraftsetzung des britischen Spanien-Planes

In der gestrigen Vollversammlung des Londoner Nichteinmischungsausschusses, die etwa drei Stunden dauerte, wurde eine Einigung über den britischen Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien erzielt. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Plan nunmehr durch Vermittlung der britischen Regierung beiden Parteien in Spanien zur Stellungnahme zu unterbreiten.

Nach der Einigung wurde folgendes Communiqué ausgeben: Unter Vorbehalt von Lord Halifax wurde heute um 4 Uhr im Foreign Office die 29. Sitzung des Nichteinmischungsausschusses abgehalten. Der Austausch lag von dem Unterstaatssekretär des britischen Außenministeriums vorberichtet. Einigkeit wurde erzielt, daß das Nichteinmischungsabkommen bekräftigt und erweitert wird, und daß die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien, die Zusammenfassung von Kriegsverbrechen, im beide Parteien in Spanien unter gewissen Umständen und die Beobachtung der spanischen Land- und Seegrenzen vorliegt. Der Ausschuss stimmte der Annahme des Planes zu und beschloß, die britische Regierung sofort aufzufordern, diesen in seinem Auftrag den beiden spanischen Parteien zur Zustimmung anzuleiten. Gemäß dem früher gefassten Beschluß sollten die britische, französische, deutsche und italienische Regierungen heute an den Austausch von je 125000 Pfund, um die Durchführung der nächsten Schritte der Vorbereitungsarbeiten zu ermöglichen. Der Ausschuss beschloß ferner, die britische Regierung zu erfragen, den Text des Planes zu veröffentlichen.

Die der Regierung nachfolgende Londoner Morgenpresse begrüßt einstimmig die gestrige Annahme des britischen Vorschlages zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien durch die einzelnen Staaten. Die Oppositionspressen kommentiert beiseitendeweise die Einigung nicht und macht überhaupt wenig Aufhebens von dem gestrigen Abkommen. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt u. a., daß der Nichteinmischungsausschuss gestern den größten Fortschritt während

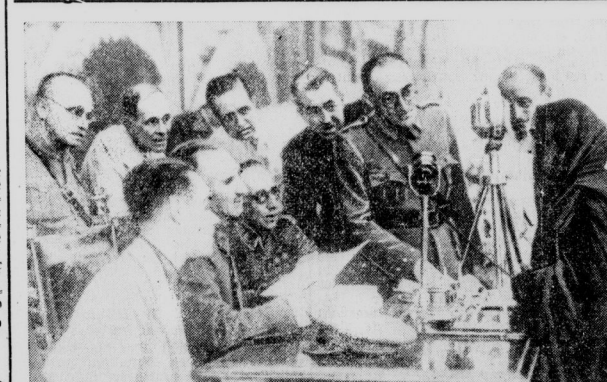
seines nahezu zweijährigen Bestehens zu verzeichnen gehabt habe. Es handelte sich hier nicht nur um eine theoretische Angelegenheit. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ rechnet mit seiner baldigen Antwort von Burgos und Barcelona auf die Vorschläge des Nichteinmischungsausschusses, weil politische und strategische Erwägungen hier mitspielen. Der Vertreter Spaniens wurde Barcelonas kompromittierten Überduld gegen den Franco-Vorschlag eines neutralen Status erklären. In seinem Vortragsartikel schreibt der „Daily Telegraph“, daß die Einigung die Bestätigung bedeutet, daß die Parteien fremder Länder für irgend eine Partei in Spanien den Frieden von ganz Europa gefährden könnte. Wenn das Abkommen endlich durchgeführt würde, müßte es dem Konflikt in Spanien das Charakter eines wirtschaftlichen Bürgerkrieges geben und dessen Eindeutigkeit bekräftigen.

Die Einigung in London bildet auch das arbeitspolitische Hauptthema der Pariser Morgenpresse. In diesen Überlieferungen ver-

fünden die Mütter, daß über die Zurückziehung der Freiwilligen und die Wiederherstellung der Kontrolle Einmütigkeit erzielt worden sei. Allgemein wird damit anerkannt, daß bis zu einer endgültigen Klärung der Lage in Spanien noch viel Zeit vergehen wird. „Deure“ erklärt, selbst bei optimistischen Berechnungen bedürfe der englische Plan nicht vor Schwierigkeiten zu wirklicher Anwendung gelangen zu können.

Flugzeugfabriken für Australien?

Nach einer Meldung aus Canberra (Australien) sind amerikanische und britische Flugzeugfabrikanten an die australische Regierung herangetreten, um die Möglichkeit der Errichtung von Fabriken in Australien zu untersuchen. In den Fabriken sollen sowohl Verkehrs- wie auch Militärflugzeuge hergestellt werden. Der australische Premierminister Lyons hat es bisher abgelehnt, sich zu dieser Frage zu äußern.



Der totgeschlagene General Queipo de Llano ebrt nationalspanische Kriegserwitwen

Im Ausland wurden wilde Gerüchte verbreitet, daß der bekannte nationalspanische General Queipo de Llano gefangen genommen und erschossen worden sei. Wie sinnlos diese Gerüchte einer bestimmten Presse sind, zeigt dieses Bild, das in diesen Tagen in Sevilla aufgenommen wurde. Man sieht den General (links am Tisch mit Dokumenten in der Hand) während einer Ehrung nationalspanischer Kriegserwitwen in Sevilla. (Associated-Press-M.)

Steyr-Werte auf die Reichswerte „Hermann Göring“ übernommen

Der Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan, Staatssekretär Körner, hat in diesen Tagen zusammen mit Generaldirektor Pleiner die bereits angekündigte Übernahme der Steyr-Werte auf die Reichswerte „Hermann Göring“ vollzogen und in eingehenden Besprechungen mit den Betriebsführern die Grundzüge der zukünftigen Zusammenarbeit festgelegt.

ne auf eine mehr als fünfjährige Tätigkeit in China zurückblicken können. Sie seien auf Grund von Privatüberlieferungen angeheiratet gewesen, von denen sie die öffentliche Meinung durch Freimüthigkeit entziehen habe. Der dienstliche Vorgesetzte schickte ihm zum Hinweis, daß die deutschen Militärberater sich den Dank und die Anerkennung der chinesischen Regierung für ihre Tätigkeit erworben hätten.

Die Vermögensfrage des Hauptwieg-Revolution

Vor dem Londoner Postgericht in Bow Street fand gestern die erste Verhandlung wegen des Grafen Hauptwieg-Revolution statt. Der Graf, der amerikanische Militärberater, befindet sich mit seiner Frau auf dem Totopfer und außerdem die Absicht ausgedrückt zu haben, für zweiwöchigen Zeit in die Schweiz zu fliehen. Die Verhandlung über die Vermögensfrage des Grafen Hauptwieg-Revolution wurde durch den Richter Herrmanns unterbrochen, ihre Ehe aufzuheben. Graf Hauptwieg war in erster Linie nach Frankreich geflüchtet, von wo er Mitte Juni einen Vermögensvergleich unter dem Grafen Hauptwieg abschloß, der nach dem Abzug der Grafen Hauptwieg, die Frau des Grafen, am 18. und 19. Juni abgeschloß. Der Graf Hauptwieg wurde damals seiner Frau, sein Kind und sich selbst zu erwidern. Die Frau Hauptwieg behauptete den Charakter Hauptwieg als außerordentlich schwermütig und leicht erregbar. Entsetzt kam es zu Verhandlungen über die finanzielle Auseinandersetzung des Ehepaars, wobei Graf Hauptwieg einen Vergleichsvorschlag in Höhe von 50.000 Pfund machte, eine Summe, die Graf Hauptwieg als unzulässige Zuzahlung ablehnte. Der geistliche Verhandlungsbeirat wird von der Londoner Klammer in größter Aufmachung wiedergelassen.

Japanisches Kriegs-Geld

Die japanische Regierung kündigt eine kaiserliche Verordnung über die Ausgabe von befristetem Kriegsgeld an. Es handelt sich um Münzen und um Noten, die Anfang Juni zur allgemeinen Ausgabe gelangen und ein Jahr nach Beendigung des japanischen Krieges wieder eingezogen werden sollen.

Die neue dünne Haarfärbung ROTBART BLAULACK

1 Glas 9 Pf.
10 Glas 90 Pf.

Tag der Deutschen Kunst 1938

Bildet am kommenden Sonntag im Jahre deutsche Kunst gleichsam den Höhepunkt des Tages der Deutschen Kunst, der wird als Auslösung eine rauschende Festnacht mit 17 großen Künstlerfesten die Stadt der Deutschen Kunst in einen einzigen fröhlichen Künstlerhof verwandelt.

Wie am Beginn der Strafen, so wird überall auch am dem Schluß für diese feste gearbeitet: rings um den Springbrunnen am Gärtnerpark entsteht ein großes Podium, auf dem das Ballett der Staatsoper und später die Aufbauer tanzen werden. Im alten Botanischen Garten schmückt die Baumrippe, Wege und Plätze viele bunte Lampen, hier ruft man zum olympischen Fest. Sinter dem Haus der Deutschen Kunst, im man eine große Festplattform und ein tiefes Tanzpodium. Ein klassisches Altägyptischer Charakter hat sich um den deutschen Turm gruppieren, eine ganze Fülle von Figuren. Den Turm selbst schmücken gelbe, orange, rote und blaue Katernen. Für die Nacht der Symphonie auf der Reichshof See ausziehen. Auf der Insel entsteht ein Naturpodium, mitten auf dem See eine Tanzfläche, am Rande des Sees werden für die Triumphfahrt der meeresfahrenden Venus Schiffe geschnitten.

In den Bergstätten und Hüllers der Stadt der Deutschen Kunst, wird der Festtag „Zweitauend Jahre deutsche Kunst“ heran. Der Ausstattungschef der bayerischen Staatsoper, Otto Heipertz, führte der Preise eine Auswahl der von ihm für den Festtag geschaffenen neuer Gewänder und Kostüme vor. Er ist in rühmlicher Arbeit der Holzer geschaffenen für das glanzvolle Fest der Deutschen Kunst und des mit ihr verbundenen deutschen Volkes.

Wegen Bigamie vor Gericht

Die Doppelhehe des August Krause

Die eignesmäßige lettische Ketterin / Das Gericht hatte jedoch ein Einsehen

August Krause aus Gr. Rammkau im Kreis Rostock hat den Kreis Bigamie und befand sich im November 1938 mit seinem Hauptverbrechen in Lettland in einem fremden Land. Es war jene Zeit, als bolschewistische Truppen anrückten. Die deutschen Truppen wurden zurückgedrängt und Krause und seine Frau waren schon abfahrtsbereit. Krause wollte nun für sich und ein Kind Abschied nehmen, er schickte seine Frau mit dem Kind nach Lettland, während er nach dem Heimatort zurückkehrte. Das Kind wurde ihm abgehändigt. Krause blieb in Lettland, um sich zu erholen, während die Frau mit dem Kind nach Gr. Rammkau zurückkehrte. Krause wollte nun für sich und ein Kind Abschied nehmen, er schickte seine Frau mit dem Kind nach Lettland, während er nach dem Heimatort zurückkehrte. Das Kind wurde ihm abgehändigt. Krause blieb in Lettland, um sich zu erholen, während die Frau mit dem Kind nach Gr. Rammkau zurückkehrte.

Im Jahre 1925, nach heftigen Jahren Ehe, konnte Krause doch endlich die deutsche Grenze und die Heimat erreichen. Er begann nun in Lettland ein neues Leben und noch danach über das keine besonderen Details auf seine Frau und seine Kinder in Lettland. Er lernte eine andere Frau kennen, und am 27. Oktober 1929 heiratete er zum zweiten Mal, obwohl seine andere Ehe noch nicht gelöst war. Aber seine Familie in Lettland hatte sich mit seiner Abreise nicht abgefunden, er suchte Krause in Deutschland, und das Ende vom Lied war ein Strafverfahren, nachdem die Behörde ihn gefunden hatte.

Krause gab die Ehe an, die Frau anzuheiraten, aber — er hatte die Rechnung ohne die Kette gemacht, die in Gr. Rammkau durch seinen Sohn, der in Lettland lebte, erfuhr. Krause wurde nach dem Ende der ersten Ehe verurteilt und in der Haft bis zu seinem Tod, am 19. Juni, angeschlossen. Der Graf Hauptwieg wurde damals seiner Frau, sein Kind und sich selbst zu erwidern. Die Frau Hauptwieg behauptete den Charakter Hauptwieg als außerordentlich schwermütig und leicht erregbar. Entsetzt kam es zu Verhandlungen über die finanzielle Auseinandersetzung des Ehepaars, wobei Graf Hauptwieg einen Vergleichsvorschlag in Höhe von 50.000 Pfund machte, eine Summe, die Graf Hauptwieg als unzulässige Zuzahlung ablehnte.

Der falsche SS-Standartenführer

Das Berliner Sondergericht verurteilte gestern den Major Werner Paganitz für die falsche SS-Standartenführung. Paganitz wurde als falscher SS-Standartenführer verurteilt, ohne übernahmene Befugnisse zu haben. Er wurde für die falsche Führung der SS-Standarte verurteilt, die er in der Zeit von der Einnahme der Reichsgrenzen bis zum 30. September 1938 geführt hat. Die falsche Führung wurde durch die falsche Führung der SS-Standarte verurteilt, die er in der Zeit von der Einnahme der Reichsgrenzen bis zum 30. September 1938 geführt hat.

Gefängnis für ungetreuen Beamten

Die Große Strafkammer des Landgerichts Chemnitz verurteilte den früheren Stadtverwaltungsamtsleiter Heinrich Beckmann zu einem Jahr Gefängnis. Beckmann wurde für die falsche Führung der SS-Standarte verurteilt, die er in der Zeit von der Einnahme der Reichsgrenzen bis zum 30. September 1938 geführt hat. Die falsche Führung wurde durch die falsche Führung der SS-Standarte verurteilt, die er in der Zeit von der Einnahme der Reichsgrenzen bis zum 30. September 1938 geführt hat.

Fensterlein in Ostpreußen unerwünscht

Die Befestigung, daß im rauhen Ostpreußen das Fensterlein wenig erwünscht ist, mußte Heinrich B. aus T. 1114 machen, der vor der Zivilkammer des Landgerichts Chemnitz ein Urteil gewann. B. hatte einen über den Turm getreten und war in ein Zimmer hineingefallen, in dem eine Saisonarbeiterin schlief. Die falsche Führung wurde durch die falsche Führung der SS-Standarte verurteilt, die er in der Zeit von der Einnahme der Reichsgrenzen bis zum 30. September 1938 geführt hat.

Während der Staatsanwaltschaft von Volksturnerschaft anmahnt und lediglich sechs Monate Gefängnis beantragte, ging das Gericht von der Feststellung aus, daß der Angeklagte voll verantwortlich für seine Tat zu machen ist. Die falsche Führung wurde durch die falsche Führung der SS-Standarte verurteilt, die er in der Zeit von der Einnahme der Reichsgrenzen bis zum 30. September 1938 geführt hat.

Kindermörderin zum Tode verurteilt

Das Dresdener Schwurgericht verurteilte die 23jährige Henriette Anna Mehnert zum Tode für die Mordtat an ihrem Sohn. Die falsche Führung wurde durch die falsche Führung der SS-Standarte verurteilt, die er in der Zeit von der Einnahme der Reichsgrenzen bis zum 30. September 1938 geführt hat.

Nationalfeierungs-Platz: 530 Tote

Am amerikanischen Wochenende, das durch den Nationalfeiertag am 4. Juli verlängert wurde, haben nach den letzten aus 46 Bundesstaaten vorliegenden Meldungen mindestens 530 Personen einen gewaltigen Tod gefunden. 430 kamen bei Autounfällen und 100 bei anderen Unfällen. Die falsche Führung wurde durch die falsche Führung der SS-Standarte verurteilt, die er in der Zeit von der Einnahme der Reichsgrenzen bis zum 30. September 1938 geführt hat.

Ein altes bequemes Briefträger

Der Briefträger Wilhelm Müller in Verditz hat den Posten des Briefträgers in Verditz mit seiner Frau für 75 Mark übergeben. Die falsche Führung wurde durch die falsche Führung der SS-Standarte verurteilt, die er in der Zeit von der Einnahme der Reichsgrenzen bis zum 30. September 1938 geführt hat.

Die „abeffnische Julia“ in Hellabrunn

Im Münchener Tierpark Hellabrunn ist eine Löwin aus Afrika eingetroffen, deren Erwerb eine interessante Angelegenheit hat. Die italienische Expedition, die an dem Afrika-Feldzug teilnahm, fand eines Tages auf dem Vormarsch ein kleines, hilfloses Löwenjunges auf. Er nahm sich diesen an und trug es die ganze Zeit auf dem Fortleiter mit. Von einem Wunderteil der Expedition wurde die Löwin als eine interessante Angelegenheit betrachtet, als er mit der kleinen abeffnischen Löwin aufzog. Bald war die Löwin im ganzen Afrika bekannt. Jeden Angriff erlebte „Julia“, wie ihr Name später genannt wurde, mit. In den Marktpunkten trug sie in den Zelten der italienischen Truppen umher, von allen Soldaten umringt und bewundert. Der italienische Unteroffizier nahm die Löwin, als er auf Afrika reiste, mit auf seinen Wanderzug, wie er ihm aber schließlich zu groß wurde. Nun bildet sie einen neuen Anziehungspunkt für Hellabrunn.

Da dann ...

In den Vereinigten Staaten ist der Evangelist „Bip“ Smith eine bekannte Erscheinung als Prediger. Sein Hauptthema ist die Sünde. Er sagt zu, wenn man nicht einmal das höchste Ziel ausreicht, ohne das Wissen der Erlösung zu haben. Als Hauptprediger ist er bekannt und beliebt, nur aber ist er durch ein privates Vergehen wieder besonders in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Der 37jährige Prediger hat sich nämlich selbst mit einer seiner besonders beliebten Predigten, der 18jährigen Mary Shaw aus Hollywood verlobt. Die kirchliche Trauung vollzog sein Sohn des „Bip“ Smith. Das Mädchen erklärte auf die Fragen neuerlicher Reporter über ihre Verbindung mit dem dreimal so alten Prediger, daß er ihr sehr angenehm sei, seit sie ein Kind war. Der Prediger selbst sagte hinaus, es sei eine gute Liebe, die ihn mit dem jungen Mädchen verbinde und die Ehe habe den Segen von Marys Mutter. Die Trauung erfolgte in Los Angeles.

Tote und Verwundete in Palästina

Die durch die jüdische Migration verursachte Spannung in Palästina hat nach neuesten Nachrichten, wenn die englischen Behörden auch weitgehend von der Verhängung des Ausgehverbotes Gebrauch gemacht haben, wieder in eine Reihe von blutigen Zwischenfällen zu münden. In einem dieser Fälle wurde ein jüdischer Arbeiter erschossen und ein anderer Jude schwer verwundet. In der jüdischen Kolonie Ramat der Tel Aviv wurden vier Juden erschossen. Bei einem Zusammenstoß in der jüdischen Kolonie Nazareth wurden vier Juden verwundet.

Statistik 1938

Statistik 1938

Mittelschulbildung	11.300
Hochschulbildung	3.500
Gesamtwahl	14.800
Statistik 1937	14.500

Runde vom primitivsten Menschen

Die neuesten Untersuchungen über die Runde vom primitivsten Menschen

Im vergangenen Jahr entdeckte Dr. G. H. von Koenigswald, der Geologe beim „Geological Institute of the Carnegie Institution of Washington“ im nördlichen Teil der Nähe von Trinil auf Java, die sogenannten „Pithecanthropus“-Zähne an. Es handelt sich dabei um den zweiten Fund dieser Art. Der erste Fund wurde von Eugen Dubois im Jahre 1891 bei Trinil auf Java gemacht. Er gab ihm den Namen „Pithecanthropus erectus“, womit eine menschenähnliche Lebergestaltform bezeichnet wird.

Erst in letzter Zeit sind die Zweifel darüber verfallen, ob tatsächlich in dieser Form ein Mensch vorliegt. Durch die Auffindung des „Pithecanthropus“, der bestimmt zu den Hominiden gehört und der deutlichen Beziehungen zu dem „Pithecanthropus“ aufweist, hat die Ansicht über die menschliche Natur des letzteren gewandelt. Dubois fand eine Schädelkapsel, ein Stirn- und Hinterhauptsgehirn. Die neuen Funde von Dr. Koenigswald befinden sich in einem Schieferstein und in einem Unterzieferstein. Jeder diese Funde gibt jetzt Dr. Koenigswald den ersten unmissbaren Beweis der Existenz der „Pithecanthropus“ und der „Pithecanthropus“.

Gründe für die Unterfragestellung mit vorläufiger Höhe, Verhältnis also, wie sie nur beim Menschen anzutreffen sind. Dieses Merkmal zeigt, daß der Pithecanthropus nur ein echter Hominide sein kann, denn die menschenähnlichen Affen haben nur eine flache Schuppe. Erst merkwürdig ist auch die Lage der Dreyssauna. Der nun gefundene Schädel ist schiefer als der alte Fund von Trinil. Die Nähte sind verworren, so daß es sich nur um einen erwachsenen Menschen handeln kann. Der Knochen ist außerdem sehr dick. Die Kapazität des Schädels ist geringer als die des ersten Fundes. Daraus ergibt sich, daß der Pithecanthropus eine Frau angehört haben wird. Durch die geringe Gehirnkapazität erwies sich, daß der Pithecanthropus auf tieferer Stufe steht als der Pithecanthropus und daß er menschenähnliche Tiere bisher bekannte Stufe der menschlichen Entwicklung darstellt. Auch die Untersuchung des Kieferknochens ergibt menschenähnliche Züge. Allerdings gehört das neue gefundene Kieferknochen einem Manne, was durch einen Vergleich mit den Funden des Pithecanthropus festgestellt werden kann. Schädelkapsel und Kieferknochen stammen also von zwei verschiedenen Individuen.

Die Form des Kieferknochens erinnert auch mit seiner Ähnlichkeit an die etwa gleichzeitige Schädelkapsel des „Pithecanthropus“, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Pithecanthropus der Vorläufer des Heidelbergers angesehen werden darf. Vielleicht verläuft die Entwicklungslinie vom Pithecanthropus über den Heidelberg zum Neanderthal. Jedemfalls kann nach den neuen Funden kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich um den Pithecanthropus unter der Gattung Hominidae ausreicht ist und als deren primitivster bisher bekannter Vertreter zu gelten hat.

Die Preise der Biennale

Von Antonini und Volpi geäußert. Das internationale Preisrichter der Biennale in Venedig hat die beiden Preise Antonini in Höhe von je 25.000 Lire dem spanischen Maler Juan Barrena und dem Schweizer Bildhauer Giuseppe Penone zuerkannt. Die Preise der Stadt Venedig für italienische Künstler, die ebenfalls mit einem Betrag von je 25.000 Lire verbunden sind, erhielten der Maler Felice Coltrani und der Bildhauer Venanzo Crocetti. Die zwei vom Grafen Volpi in Höhe von 5000 Lire für Grafiker verliehenen Preise wurden dem Engländer E. St. Blair und dem Italiener Mario DeLatta zuerkannt.

Madame der Ämte im Kronprinzenpalais. Die Berliner Akademie der Künste, die bis jetzt am Pariser Salon beheimatet war, ist in das ehemalige Kronprinzenpalais übersiedelt. Als Ausstellungsräume wurden die im ersten und zweiten Stock gelegenen Säle eingerichtet, in denen vor Jahren die repräsentativen Ausstellungen moderner Malerei abgehalten worden sind. Die erste Ausstellung der Preussischen Akademie in ihrem neuen Heim wird voraussichtlich im September eröffnet.

Hochschulrichten

Prof. Dr. Friedrich Berger, der Vertreter der Erschließungsarbeiten der Bergbau-Staatsgewerkschaft für die Bergbau-Staatsgewerkschaft auf den Lehrstuhl für Pädagogik und Pädagogik an der Universität Gießen und zugleich zum Direktor des Instituts für Pädagogik und Pädagogik in Gießen berufen.

"Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 30 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachdrucke werden nicht gestattet. Für die gleichzeitige Aufnahme einer "Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung "Mitteldeutsches Land", nämlich: Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Halle, Anhaltische Zeitung, Magdeburg, betragen die Kosten 30 Pf. für die Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Behaglichkeit u. heitere Stimmung
erreichen Sie mit
Speisezimmer
von uns gekauft.
Bitte sehen Sie sich diese
einmal unverbindlich an
Gebr. Jungblut
Halle, Albrechtstr. 37
Ubestandsdarlehen werden
in Zahlung genommen

Offene Stellen

Stellungsanwender werden empfohlen den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalunterlagen beizufügen, da diese leicht abhandeln können. Zeugnisabschriften und Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adresse des Übersenders tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt.

Kontorist
jüngerer, mit guten kaufm. Kenntnissen, für Finanz- u. Lohnbuchhaltung zum sofort. Eintritt gesucht. Bewerber, mit handschriftlich geschrieben. Lebenslauf, Bescheinigung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbiten.
Gebr. Rih. und Max Schmidt
Tiefholzbau u. Brunnbau
Hohenheim bei Halle (Saale)

tüchtige Stenotypistinnen
für die Ferien-Vertretung gesucht. Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen u. Eintrittstermin sind einzureichen u. R. 8202 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Perf. Stenotypistin
für sofort oder später nach dem Mansfelder Gebiet gesucht. Angebote m. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. unt. R. 8246 a. d. Gesch. d. Z.

Lebiger
der mußten für einen Metzgerei, vertriebt, gesucht. 31. Jännermann, Friedrich, Post Könnern (Saale).

Wachtung
Melker!
Eude zu sofort oder später einen Metzgerei in einem Metzgerei, mit nach Mecklenburg, Güter Sohn und Sohn, nach und nach, erlernt.
Karl Weiermann, agr. Besatzung, Post Könnern (Mecklenburg).

Jüngerer
Bäckergehilfe
bei hohem Lohn in Quercyungung gesucht.
Görnia, Halle/Z., Steinbova 30.

Hotel-
hausdiener
jung, solid und ehrlich, als "Drei Hosen", Ernst.

Jüngerer
Kaufhülfer
hüdt am 15. Juli
Stopp, Niederhofen b. Querfurt.

Bäckerlehrling
ledig und Stundloer
b. Wödel, 9
Wödel, 9
b. Halle, Adolf-
Düker-Str. 89.

Jg. Fleischer-
gehilfen
1. od. 2. Berufs-
jahr, stellt sofort
ein. Off. unter
R. 8666 an die
Gesch. d. Ztg.

Malergehilfen
mehrere, tüchtige,
stellt sofort ein
N. H. Gähler,
Wödel, 9
Dammstraße 3.

Tüchtigen
Bäckergehilfen
sucht
Wödel, 9
Wödel, 9
über Querfurt.

Kraftfahrer
ledig, stellt ein
Wormit,
Hauptstraße 7.

Tüchtigen
Mädchen zum 1.
oder 15. 8. gehüdt,
Wödel, 9
Södenhaus,
Halle a. d. S. 8

Jung. Mädel
unabhängig, tüchtig
für feinst. Haus-
halt, sucht, sucht
Baarmann,
Niedelbe b. Halle

Mädchen
Zude zum 15. 7.
Juna, berufstätig
freies Mädel, das
sich in Ziellana
auf, 1. Gehüdt,
Södenhaus,
Halle a. d. S. 8

Mädchen
6. 6. 6. 6. 6. 6.
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Musikmädchen
s. 15. 7. in land-
wirtschaftl. Haus-
halt, sucht, sucht
Halle, 443.

Jung. Mädel
erhöht, Hecht,
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Mädchen
erhöht, Hecht,
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Lehrling
fräutia u. intell.
acht, stellt ein
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Tüchtiger
Gelehrter
arbeiten kann,
autem Lohn, sofort
gehüdt.
Karl Weiermann,
b. Halle a. d. S.,
Kronenstraße 11.

Obermelker
zum 1. Okt. hude
ich einen tüchtigen
Obermelker, wof
er mit seiner
Frau mein Vieh
hand von ca. 25
Wideln, 15 St.
Zunahme, und
Wunsch, verfert.
H. Sandt,
Niederhofen b. Quer-
furt.

Mädchen
jung, gehüdt, nicht
über 17 Jahren,
das die feine und
güterliche Hände
den Haus-, Bad-
und Kindchen er-
lernen. 1. August
über, auch später,
wenn mögl., auf 1. Juli
gehüdt. 1. 1. 1.
Halle, 443.

Ordnentliches
Melker
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Guthe
Stella als Zeit-
schreiterin. Offert.
unter R. 6663 an
die Gesch. d. Ztg.

Jung. Mädel
im 18. Lebensj.,
bis jetzt als Haus-
hilf, sucht Arbeit
auf ein Jahr. Off.
erb. Ged. Friedl.
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Zwei junge
Mädchen
16 Jahre, suchen
Ziel. im Haushalt,
Halle, 443.

Glüche
tüchtiges, besseres
Mädchen, nicht
über 18 Jahre,
zum 1. 8. d. h. h.
Wohn. gel. erw.
Kochmänn. Frau
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Jüngerer
Hausmädchen
zum 15. 7. gef.
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Mädchen
jüngerer, feinst.
tüchtiges Mädchen
für Haus und Garten,
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Hausgehilfin
sucht, Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Gauberes, ge-
wandenes
Hausmädchen
das sofort in ent-
f. Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Junge Kinder-
pfliegerin
zu drei Stunden
1. August nach
Halle, 443.

Gelegenheits-
Küche
160 cm hoch, mit
kleinen Fellen, u.
alle anderen Möbel
wie
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Möbel-Sammeln
Berliner Straße 28, am Hopplatz
E. G. Tschirner/Edel-Darling, Lief. frei

Leere Glüche
mit Stöbeln für
alleinlebende alt.
Frauen zu vermiet.
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Zimmer
freundlich möbl.,
an bestm. agr. u.
Wartnabe möbl.
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

3-Zimmer-
Wohnung
zu vermiet., von 2
mit allen
lebenden Damen
zum 1. 10. oder
früher gehüdt.
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

In Halle oder
Umgebung
(bis 15 Automin.)

6-Zimmer-
Wohnung
mit Balkon und
Zubehör,
ev. Einfamilienhaus,
gute Lage, Fernsicht,
bald oder später für
2-Personen-
Haushalt zu mieten
gesucht.
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Geschäftseröffnung!

Wir eröffnen am 8. Juli am hiesigen Platze ein **Nutz- und Zuchtviehgeschäft** und steht von diesem Tage ab ein großer Transport bester ostr. hochtrag. Kühe u. Färsen z. Verkauf.

Fiedler & Hecklau

Halle (S.) / Delitzscherstraße 12-13 Ruf 360 88

Möbel
Große Auswahl
Niedrige Preise
Mehr als 50
Küchen
50
Schlafzimm.
von 205,- an
50
Speisezimmer-
Difettes
von 125,- an
Ausstattungs-
Polstermöbel 35,-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Leerzimmer
gelehrt
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Prophete
Eisschrank!
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Möbel-Philipp
Halle (Saale)
Gr. Weichstraße 27
St. Weichstraße 11
Zahlbar erleichtert
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Gelegenheits-
Küche
160 cm hoch, mit
kleinen Fellen, u.
alle anderen Möbel
wie
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Möbel-Sammeln
Berliner Straße 28, am Hopplatz
E. G. Tschirner/Edel-Darling, Lief. frei

Leere Glüche
mit Stöbeln für
alleinlebende alt.
Frauen zu vermiet.
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Zimmer
freundlich möbl.,
an bestm. agr. u.
Wartnabe möbl.
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

3-Zimmer-
Wohnung
zu vermiet., von 2
mit allen
lebenden Damen
zum 1. 10. oder
früher gehüdt.
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

In Halle oder
Umgebung
(bis 15 Automin.)

6-Zimmer-
Wohnung
mit Balkon und
Zubehör,
ev. Einfamilienhaus,
gute Lage, Fernsicht,
bald oder später für
2-Personen-
Haushalt zu mieten
gesucht.
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Gelegenheits-
kauf
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Grundstücks-
markt
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Handwerks-
arbeiten
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Wohndür-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Vermischt-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Geige,
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Unter-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Italienisch
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Maschinen-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Radio
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Mühl-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Schreib-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Radio
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Wiederau-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Erfolg kolonial
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Ohne Neubauern-
schein
Erbhof
von ca. 70-100 Morgen
bei Querfurt (Provinz
Sachsen) abzuverkaufen.
Offerten unter R. 8247
a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohndür-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Vermischt-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Geige,
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Unter-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Italienisch
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Maschinen-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Radio
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Mühl-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Schreib-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Radio
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Wiederau-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Erfolg kolonial
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Man braucht eine Zeitung

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT
Dienststunden täglich von 9.00-12.00 und 14.00-18.00,
Sonntags von 9.00-13.00 Uhr.

Sonderfahrten
Zweiterfahrt
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Heirat
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Radio
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Mühl-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Schreib-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Radio
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Wiederau-
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Erfolg kolonial
Wödel, 9
Wödel, 9
Halle, 443.

Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gv:3:1-848345-193807064/fragment=0004

Auf dem Roten Turm

Auf dem Roten Turm am Mitternacht... In den Hallen glimmt ein leises Leben. Unten flirrt man wie eine Zierde. Bis schliefen — oder herbedacht.

Zurück Gehalt fällt matter. Wiedersehen. Redemärkte spielen sich erdacht. Und ein Vogel, den das Licht gewacht, Zaumelt freudig in die Nacht hinein.

Tief zu Füßen liegt die weite Stadt, Und es scheint, als ob sie Friederufen. Noch bevor sie in den Schlaf geruhten, Sich mit Verleumdung umarmet hat.

In den Straßen, wo noch ab und zu Frohe Menschen sich nach Hause trauen, Und die Stadt liegt nun in tiefer Ruh.

Am den Roten Turm weht frisch der Wind, Und von drüben, wo sich Dächer heizen, Sieht man wieder Sommerabend feien, Weiß und weich und wie der Venus so lind.

Wieder hallt ein dumpfer Glöckchenklang, Und dann fällt ganz leise arzt Regen... Halle schläft dem Morgen still entgegen... Derrot, feige es am neuen Tag!

Peter Eichbert.

Fünfhundert Fünfhundert

Am Dienstagmorgen hat ein Saalefer in einer Schänke an der Meißnerstraße wieder einen glücklichen Wurf. Aus dem Kasten eines der braunen Glücksmänner zog er einen Gewinn von 500 Mark, und damit hat Halle nun den 5. Fünfhundert in den letzten Wochen gezogen, in denen die Zosterkauferei wieder bei uns zu Hause find.

Am Sonntag, dem 10. Juli, findet von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem Marktplatz ein Plauskonzert zur Werbung und Förderung der Reichsleiter für Arbeitsbeschaffung statt. Angeführt wird es vom Gesamtchor des Reichsarbeitsdienstes Arbeiterchor XIV unter Leitung des Musikleiters R. O. R. Der 35 Mann starke Chor wird die schönsten Märsche und Kampflieder der Bewegung spielen. Die hallische Bevölkerung, alle glücklichen Gewinner unserer Arbeitsbeschaffungslosterie und unsere lieben Landsleute sind hierzu herzlich eingeladen. Bitte wird bei dieser Gelegenheit der nächste Fünfhundert oder Tausender von einem Sonntagabend gezogen werden.

Private Quartierbeschaffung verboten

Die Organisationsleitung der Reichsparteitag teilt mit, daß ab sofort wie in den Vorjahren bereits fest schon Quartieranforderungen von Volksgenossen und Parteigenossen in Nürnberg verboten die in Anbetracht der wichtigen Quartiere, die überhaupt zur Verfügung stehen, auf keinen Fall alle Berücksichtigung finden können.

Das Generalsekretariat der Organisationsleitung Halle-Merseburg weist darauf hin, daß die private Quartierbeschaffung für alle Parteigenossen und Parteimitglieder verboten ist. Jeder Versuch, der in dieser Hinsicht trotzdem unternommen wird, ist nicht nur amoralisch, sondern bedeutet eine schädigende Verletzung der Organisationsleitung in Nürnberg.

Die saale-märkischen Parteimitglieder der Zellgemeinden und Zellgruppen des Reichsparteitag auf die Kreise der Gau Halle-Merseburg sind bereits erfolgt. In allen Fällen ist daher für eine Teilnahme am Reichsparteitag die zuständige Ortsgruppe der NSDAP. inoffiziell.

Behelfe nur bei sorgfältiger Ausbildung

Auf einer Tagung der Ausbildungsleiter im Gau Pomern kündigte Gaubetriebsleiter P. B. Frick eine Reihe durchgreifender Maßnahmen zur Bekämpfung des Facharbeitermangels an. Zunächst werden in Zukunft nur noch die Betriebe Schlichtung anerkannt, die eine planmäßige und sorgfältige Ausbildung gewährleisten.



Sonderstempel der Reichspost zum Zeppelin-Geburtstag.

Anlässlich des 100. Geburtstages von Zeppelin verwendet die Reichspost in verschiedenen deutschen Städten Sonderstempel. Auch in der Stadt Frankfurt am Main wird dieser Sonderstempel benutzt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

„Glücklichste Jugend der Welt“

„Deutschland, Vaterland, wir kommen schon!“

1053 Jungen wurden in der Gaustadt zur Fahrt nach Ostpreußen verabschiedet

Zeit Monaten warteten sie, seit Wochen spannten sie ihre Herzen in freudiger Erwartung, seit Stunden warteten sie und mufterten immer wieder ihre Uniform, ihre Ausrüstung, und nun war der erlebte Augenblick da. Endlich, endlich, die Freude trieb ihnen ein fröhliches Rot ins Gesicht. Stolz trugen sie den Koffer, als sie gestern, abend dem Paradeplatz der Gaustadt auftraten.

Nun war es soweit. Nun sollte es losgehen. „Nach Ostland wollen wir fahren...“ In Reih und Glied standen sie ausgerichtet, die Pupille des Jungevolks und die



Drei Mann hoch.

Unsere Jugend fühlt sich wohl in ihren Sommerlagern, wie dieser Schnappschuß zeigt. (Scherl-M.)

Sitzungen unserer Mannes. In stichten Nibelungen über die Marine-SS, die Straße ab. Auf den Bürgerleitern stoff an Kopf, aber standen die Glieder, Schützen, Geschwader, um Abschied zu nehmen für einige Wochen.

Der Sturm, der am Nachmittag graue Wolken über den Himmel jagte und prollierten über den Regen über die Stadt weichteilte, hatte sich verzogen. Am blauen Firmament schwebten blaue Wölkchen. Die Fahnenflieger schwebten im Sommerlicht. Ab und zu tropfte es noch feuch von den alten Eichen.

„Schließen!“ Da erklangen die braunen Reihen unserer Jungen an Mauern. „Augen rechts!“ Kampfbereite. Der Obergebietsführer erschien mit seiner Begleitung, 1053 Ostpreußenfahrer und 3000 Kameraden des Landsturms wurden ihm als angetreten gemeldet. „Macht haltet auf.“ Der Obergebietsführer schritt die Reihen ab und gab da und dort einem Jungen die Hand. Dann sprach Reichsleiterführer Kurabard, Stellenleiter für weltanschauliche Schulung, der auch während der Vorgesetzten die letzten Worte leitete und von vielen erhellenden Jugendveranstaltungen bekannt ist, zu seinen Kameraden. Kurze, mahnende Worte. Er erinnerte an die Zeit, als man das alte Schicksalsland Ostpreußen vergessen hatte. Er rief die Tage von 1918 ins Gedächtnis zurück, als das Reichsteil von dem Grenzland und die Erkenntnis seiner Bedeutung neues Leben gewann. „Uns Jungen soll die Erkenntnis ein Impuls sein, Verständnis für die Grenzmark im Osten aus eigenem Erleben zu schöpfen. Nach Ostland geht unser Will.“

Wieder ermahnte der Vorgesetzte die tausend Reihen schaltete eines der schönsten Wörter der Jugend: „Deutschland, Vaterland, wir kommen schon!“

In das folgende Schweigen fielen die Worte, die der Obergebietsführer seinen Jungen Kameraden mit auf den Weg gab. Zunächst übertrug er die Größe des Geistes und die Wichtigkeit der Fahrt, gute Erhaltung, viel schönes Erleben. Dann eröffnete er die große Wahrheit des Gau Halle-Merseburg, in deren Rahmen aus Halle einer der ersten Transporte beginnt. Er ließ die große Verantwortung Ostpreußens aufleben, und in allen Dingen fanden seine Worte einen freudigen Widerhall: „Glücklichste Jugend! In glücklichste Jugend der Welt!“ Aber das Glück berage die viele Verpflichtung in sich, nie zu vergessen, daß die Jugend den Namen des Führers trage. Das gebiete vor allem echte Kameradschaft, „Seid unseren ostpreußischen Kameraden und Kameradinnen, daß sich ihr ganze Kerle seid, die treu zum Führer und

zur Fahne stehen. Seid euch auch dankbar, daß denen, die euch zu dieser Fahrt verholfen haben, Eltern, Arbeitgeber, Partei und Staat.“ Den Eltern rief er zu: „Glaubt, diese Jugend wird euch und unermesslich Gau Ehre machen.“ — Über 20000 Mann fahren in diesen Tagen in Ostpreußen in allen deutschen Gaue, dazu über 5000 deutsche Wädel. Sie werden froh und gesund zurückkommen und dann mit neuem Mut und neuer Kraft an ihre Arbeitsstätte gehen.

„Die Fahnen hoch! Es lebe der Führer!“ Wie aus einem Munde sangen fast 5000 Junge das Lied der Jugend, und ungezählte Männer- und Frauenstimmen mischten sich dazu. „Unsere Fahne flattert uns voran, unsere Fahne ist die neue Zeit...“

Mit einem Siegel nahmen die Ostpreußenfahrer Abschied von ihrem Obergebietsführer, Kommandos, Mägen, Platzierende Fahnen, Befehle. Ein letzter Blick...

Dann marschierten sie. Die Straße dröhte. Hell schmetterten die Trommeln. Dampf dröhten die Trommeln. Die Fahne wucherte. Rumm-bumm-rumm-bumm... „Rud-aud-rud-aud“ hämmerten die Schritte. Die Jugend marschierte durch die Stadt, durch ein Zittern von Hunderten, Tausenden, aber Tausenden von Menschen, zur Bahn — gen Osten...

Mit einem Schritt, mit einem Tritt, mit einem Willen, einem Ziel, einem Glauben. Darhin, wo die Sonne erwidert... Gen Osten. Und beim Vorbemarsch vor dem Obergebietsführer rauten und trauten sich ihre Glieder.

Auf dem Bahnhof. Nur kurze Zeit ein Blick wie bei einem Seeräger. Voller Ermutigung, der vollen Disziplin. Bald fuhr der Zug in die Nacht. Der ein leuchtender Morgen folgte.

Am deutschen Osten... ra.

Gedanke der Seegelung wird verankert Jugend bastelte Panzerschiff „Deutschland“ Hallische Erfolge beim Preisanschießen der Kriegsmarine

Das vom Oberkommando der Kriegsmarine bei den Oberleitern verantwortete Preisanschießen ist für einen Tag und mit der Bekanntgabe des Ergebnisses. Es waren Arbeiten anspruchsvoll, die entweder in dem Bau eines bestimmten Kriegsschiffmodells oder in einem Aufsatz über ein gegebenes Thema bestanden. Zweck des Preisanschießens war, vor allem die Jugend des Binnenlandes mit den Gedanken der deutschen Seefahrt und Seegelung zu beschäftigen. Die Jungen, die später einmal für die Offizierslaufbahn bei der Marine in Frage kommen, konnten ihr großes Interesse für die Marine zeigen.

„Das ist Seegelung, und warum kann Deutschland nicht auf Seegelung verzichten?“ lautete das Aufgabethema. Nur den Bau der Schiffmodelle war der Maßstab 1:200 vorgeschrieben. In der Bauart war entweder ein Modell eines Panzerschiffes, Deutschlands, schwimmfähig und mit Triebwerk, oder ein Zirkelmodell eines Torpedobootes der Hauptflotte. Es konnten sich alle Schüler der Oberstufe der Klassen 4 bis 8 beteiligen. Dabei führten das Panzerschiffmodell von vier Schülern gemeinlich, also von einer Arbeitsgemeinschaft bis zu vier Schülern, das Torpedobootmodell von einer Arbeitsgemeinschaft bis zu drei Schülern angefertigt und als Preisarbeit abgeteilt werden. Die Preisarbeiten wurden untereinander gleichwertig. Die Auswahl und Beauftragung der Preisarbeiten lag in den Händen des Marine-Verbindungsstabes beim Bezirkskommando Halle, Kapitänleutnant (G) von Kretschmar, sowie des Beauftragten des Reichsbundes Deutscher Seegelung, P. R. O. R. M. A.

Alle Arbeiten, ob Bauen oder Aufsätze, setzten in ihrer Ausführung, daß die Jungen sich sehr eingehend mit der übernommenen

nen Aufgabe beschäftigt hatten. Von den hallischen Teilnehmern am Wettbewerb konnten folgende Preise erzielt werden: einen 5. Preis für ihr gemeinlich gebautes Panzerschiffmodell erhielt die Schüler der Hans-Schömann-Schule: Wolf Gaerttens, Helmut Fischer und Wolfgang Penzner, Gymnasium Zeitz (Brandenburgische Sitzungen) erhielt einen 3. Preis für seinen Aufsatz. Je einen 5. Preis für ihre Aufsätze erhielten ferner: Richard Gaerttens (Christians-Thomasschule), Gerhard Rahn und Helms Felsob, (beide an den Brandeburger Sitzungen). Die Preise bestanden in wertvollen Büchern und in einer Urkunde. Dieser Wettbewerb hat gezeigt, wie stark der Marinegedanke schon in der Jugend verankert ist.

Die Opfer der Straße

Am Dienstag, gegen 12.30 Uhr, wurde an der Ecke Tor-Tollstraße ein Mann beim Neigen des Fußweges von einem Lastwagen, der dicht an der Bordsteife entlang fuhr, angefahren und leicht verletzt. — Gegen 12.30 Uhr erlitt ein 80jähriger Invalid in Annaberg vor dem Grundstück Halleische Straße 180 einen Schenkelanfall. Er wurde auf Anordnung des anwesenden Arztes mit einem Krankenwagen dem „Vergamontstraße“ zugeführt. — Um 17 Uhr wurde vor dem Grundstück Magdeburger Straße 95 eine Fußgängerin beim Ueberqueren der Fahrbahn von einem Radfahrer angefahren und an beiden Beinen verletzt. Sie erlitt Verletzungen am Kopf und wurde zur Behandlung einem Arzt zugeführt. Der Radfahrer kam ebenfalls zu Fall und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde mit dem Krankenwagen der Feuerlöschpolizei nach einer Klinik gebracht.

Das NSD-Bild der Woche



Es hat ihr so gut gefallen, daß unser Ferienkind nach der Erholungszeit der Kinderlandverschickung in der Familie eines Puntzewitzer Bauern blieb, um bei den ihr lieb gewordenen Pflegeeltern auch ihr Lebensjahr abzuleisten. (Aufnahme: NSV-Bildstelle, Gau Halle-Merseburg.)

Am heißen Tagen... **Chorodont** — eine wahre Wohltat!

Antwort auf eine ernste Frage:

Warum gibt es schwächliche Schulkinder?

Gewissenhafte Betreuung der Kleinfürer / Aufklärung der jungen Mütter

Im Rahmen der Betreuungsbereitschaft für die Jugend bedarf es der vorzüglichen Erfüllung einer planmäßigen Betreuung des Kleinfürers. Diese Forderung vertritt der Referent im Amt Volksfürsorge...

Erfolgsstörungen gerade für die Kleinfürer werden. Alles das zurechtfertigt die Forderung einer planmäßigen Betreuung des Kleinfürers. Sie müße vorzüglich erfüllt werden...

Diese Schwäche seien in der großen Mehrzahl in frühester Jugend erworben. Sie seien Folgen von Pflege- und Mangeln...

Kameradschaft „General Maeder“ Heim Deutscher Studenten in Heidelberg wurden durch den Reichsbundesführer 60 Kameradschaften des RSDAP...

Fahrrad-Zubehör Paul Krause Geleistr. 39

Oberförsters Babrele

ROMAN VON ANNEGRET HOFF

Korrespondenz-Verlag Erik Marold, Leipzig 1

(6. Fortsetzung.) „Und, Sie haben doch den ganzen Tag zu tun, da können Sie sich doch wirklich einmal ein Aufschlupfen gönnen. Weibchen Sie nur noch ein Weibchen haben.“

und es müßte doch mit dem Teufel zugehen, wenn er sie nicht dazu bräde, ihm ihr Wissen zu schenken. „Sein Verbot war ihm alles, und wenn er von diesem Weibchen etwas erfahren konnte, was ihm Wortel brachte, müße er die Chance annehmen.“

„In der einen Hand trug die Peise, in der anderen Hand ein geriebenes Silberfäßchen, in welchem halb Zigarren und halb Zigaretten steckten.“

„Sie hand setzt auf und gab damit das Zeichen zum Anmarsch des Zigeuners.“ „Anke atmete erleichtert auf und verstand bald mit dem großen Tablett nach der Stube.“

„Nach den Vorbereitungen aña es. Eine ganze Kommission wollte dort zusammenkommen, um an Ort und Stelle festzustellen, was für Maßnahmen man treffen wollte, um einen wirksamen Schutz gegen die unbewußten Menschen und Gemallen zu schaffen.“

„Selbstverständlich müße die liebe Gabi einen guten Mann bekommen. Sie war immer in ein patentes Mädel, und ich hab' mir oft in eine Schwelme gemüht.“

„Ich komme aus Dänemark und mein Vater war Oberstleutnant, das wußte ich mir aus, lebt in Hensburg,“ gab Anke Auskunft. „Von Ankebin an hat mich mein Vater mitgenommen, und ich kenne dort jedes Müß, jede Sandbank.“

„Es war gegen sieben Uhr, als die in eifrigem Bewußten ins Paradies schickte kam.“ „Gabi müßte doch den Zunderbrand begrüßen, außerdem hatte Mutter etwas hergeschickt.“

„Doch Anke, die ich schon ärgerte, so viel gelang zu haben, meine auswendig: „Ich stände nicht, Herr Doktor, daß ich Zeit haben müße und Sie werden doch vielleicht am besten an Ort und Stelle erfahren, was Sie wissen mögen.“

„Guten Abend, Anke-Maren! Immer noch so fleißig?“ fragte sie herzlich und streckte dem jungen Mädchen die Hand hin, die eben eilig ergriffen wurde.“

Die Mitternachtsfeier

Am Juli fast unsere Gesprächsreihe in der Leipziger Straße 17 (Fernruf: 329 54) täglich von 10 bis 12 Uhr und Dienstag und Donnerstag von 15 bis 19 Uhr.

tracht kommt. Ist der Erzeuger dem Namen und der Person nach bekannt, hat er aber nach der Geburt des Kindes die Vaterpflicht nicht anerkannt, so ist einmal der Beweis zu führen, daß er auch wirklich der Erzeuger war, zum andern nachzuweisen, daß er den Eltern oder arbeitsverwandten Müttern...

Motivationsnachweis bei Unehelichen

Die Weichheit für Sippenforschung hat in einem Werkblatt die Bestimmungen über den Abstammungsnachweis bei unehelicher Geburt zusammengestellt.

Sonderpostwertzeichen

zum Kennen um das Braune Band

Zum fünften Kennen um das Braune Band von Deutschland am 31. Juli 1938 in München ist die Deutsche Reichspost eine Sonderpostkarte aus 1,50 RM in Umlauf.



„Ich kenne den Herrn Doktor nicht.“

„Vernad hatte die Mutter liebevoll umfaßt.“ „Er konnte sich ja denken, daß die Mutter sich in einer Schwägerin lebte, aber dessen Gedanke nicht belegen konnte er doch nicht.“

„Frau Farrer gab sich aber noch nicht abzugeben.“ „Sieh mal an, mein Bab, wenn du die Gabi zur Frau nimmst, dann müßen alle Schwierigkeiten behoben.“

„Frau Farrer nahm ihren Sohn jetzt liebevoll am Hals.“ „Sie mal, Junge, du hast ja noch gar nicht nach Gabi gefragt.“

„Vernad schloß sich mit der Hand an die Stirn.“ „Als ja, die kleine Gabi, was machst du denn?“

„Der Farrer konnte schon den Festtagsabend mit den Kindern und Schwägerin feiern.“ „Anke atmete erleichtert auf und verstand bald mit dem großen Tablett nach der Stube.“

„Gabi verneigte sich.“ „Sie haben recht, Anke-Maren, das verheißt sich nicht, laute Gabi, immer noch sehr schön.“

„Es war gegen sieben Uhr, als die in eifrigem Bewußten ins Paradies schickte kam.“ „Gabi müßte doch den Zunderbrand begrüßen, außerdem hatte Mutter etwas hergeschickt.“

„Guten Abend, Anke-Maren! Immer noch so fleißig?“ fragte sie herzlich und streckte dem jungen Mädchen die Hand hin, die eben eilig ergriffen wurde.“

„Dieses Mal aber nicht.“ „Der Herr Doktor will drei Wochen bleiben.“

„Frau Farrer gab sich aber noch nicht abzugeben.“ „Sieh mal an, mein Bab, wenn du die Gabi zur Frau nimmst, dann müßen alle Schwierigkeiten behoben.“

„Frau Farrer nahm ihren Sohn jetzt liebevoll am Hals.“ „Sie mal, Junge, du hast ja noch gar nicht nach Gabi gefragt.“

„Vernad schloß sich mit der Hand an die Stirn.“ „Als ja, die kleine Gabi, was machst du denn?“

„Der Farrer konnte schon den Festtagsabend mit den Kindern und Schwägerin feiern.“ „Anke atmete erleichtert auf und verstand bald mit dem großen Tablett nach der Stube.“

„Gabi verneigte sich.“ „Sie haben recht, Anke-Maren, das verheißt sich nicht, laute Gabi, immer noch sehr schön.“

„Es war gegen sieben Uhr, als die in eifrigem Bewußten ins Paradies schickte kam.“ „Gabi müßte doch den Zunderbrand begrüßen, außerdem hatte Mutter etwas hergeschickt.“

„Guten Abend, Anke-Maren! Immer noch so fleißig?“ fragte sie herzlich und streckte dem jungen Mädchen die Hand hin, die eben eilig ergriffen wurde.“

Hans Wegner erzählt eine abenteuerliche Geschichte:

Fremder Mann im Leuchtturm

Der Sturm brüllte. Blühsend warfen sich die Wogen gegen den Leuchtturm. Doch sprühte ihre Gischt, bis zu dem Fenster, an dem eine junge Frau Abschied hielt in der Nacht des Abschieds. Sieben Stunden war das Licht so. Denn draußen das Unwetter einen Augenblick zu vernehmen schien, hörte Japap Gersgard sie leise flüsternde Stimme ihres Mannes. Immer war sie im Sturm allein. Seit vorigem Jahr war Mare nicht mehr so richtig auf dem Meer. Damals war er drei Schiffbrüchige aus dem Meer. Jedemal, wenn Leiden des Meeres umschlug, bekam Mare Schmerzen im Rücken. Er konnte sich dann kaum bewegen; wie ein kleines Kind mußte sie ihn ins Bett legen und ihm warme Umschläge um das Leib wickeln. Sie tat es ja gern, denn sie liebte ihn. Aber eine Kleinigkeit war das nicht.

Japap blinnte angestrengt in die heulende Finsternis. Auerhalb Jahre seien sie nun schon in diesem verdammten Turm, sie und Mare. Es ist ihm, dieses Gefühl der Pflicht und der Verantwortung. Und Japap will auch immer da sein, wo ihr Mann ist, aber mit 26 Jahren ist er eben noch jung, will sie mal andere Menschen sehen, will sie mal tanzen. Ach ja, tanzen! Wie lange ist das eigentlich schon her, Japap, daß dich Mare im Arm hielt? Seit fünf, Gedanken. Ja, muß antworten, Mare will es — und was Mare sagt, muß ich tun. Denn er ist mein Mann. Dort, dort in springender Finsternis auf dem Wellen! Verirrt, kommt hoch, ganz hoch, deutlich erkennbar, ein kleines Boot, jetzt verdrückt von einer Welle. Ein Mann! Mare! Immer näher heran schließend die Wellen das Boot. Lange kann es nicht mehr dauern, und es liegt tragend gegen die Wand des Turms. Japap bringt an.

Abre Erganzung weicht einer wilden Entschlußkraft, als sie sich gegen die schwere, hundertjährige Eisenklammer. Sie muß im retten. Blühsicht füllt sie, wie ihre Kraft wachst; sie öffnet die Tür einen Spalt, drückt den Hebel in der Manier, zwängt sich ins Freie. Sieht man da im Toben und Brausen, sein Schimmer von Licht bewegt zwischen Himmel und Erde.

Was ist auf dem furchtbaren Meer ein Boot? Ein Spielzeug nur in der hässlichen, furchigen Gewalten. Dem Untergang in den Klauen geworfen und wieder dem Entsetzen zurückgegeben. Blühsicht ein Stoß, ein Strahlen, Splittern und Bersten. Das Boot ist auf einem Wellen, ein Mann! Mare! Immer näher heran schließend die Wellen das Boot. Lange kann es nicht mehr dauern, und es liegt tragend gegen die Wand des Turms. Japap bringt an.

Ein unbändiges Glücksgefühl erfaßt sie, als jetzt der Körper über die Turmwand schleift. Bereit, gerettet! —

Am anderen Tag war der Sturm verstanden. Mare sah wieder vor den Lampen und polterte sie wieder wie sonst. Nur — ein Mann war mehr im Turm. Fünf Stunden lang wachte er sich auf dem Lager hin und her, dann umfing ihn ein tiefer Schlaf. Als er so trunken verlor, war er voll Leben. Er konnte aus einem festem Freund, denn seine Sprache war rau und warm. Er hatte keine Ruhe im Bett, und er durfte es nicht, daß man ihn pflegte. Stundenlang stand er am Fenster, die Augen waren auf den Horizont gerichtet.

Die Sonne war fast senkrecht, aber in Japap lobte das Unwetter wehte. Sie hatte Angst vor dem Fremden. Sie schlug die Augen nieder, und ihr Gesicht brannte, als er ihr beim Mittagessen das beste Stück Fleisch auf den Teller legte. Dann lächelte er sie an und trat ganz dicht vor sie hin, als sie nachher auf ihr ruhendes Gesicht, als sie getrunken ihren kurzen Nagel trug. Wie anders war er als Mare! Seine Hände waren schön und braun gebrannt und hatten keine Schwülen. Nur an der rechten Hand fehlte der kleine Finger. Immer wieder schaute man nicht auf dieses hartes Leuchten schloß er durch den Turm —

Am nächsten Abend wartete er so lange, bis Mare wieder zu seinen Lampen ging. Dann kam er leise auf sie zu, als sie in die blauen Wellenfalten starrte, die am Fenster vorbeiflogen. Ein unbändiges Gefühl sah ihr im Rücken, als sie nachts nicht um Schloß. Das war er, sie hat den Armen, hoch ihren Kopf zurück und drückte seine Lippen auf ihren Mund. Ihre Sinne tauchten hinob in diesen einen Augenblick, und sie war, als sei sie aus einer langen, dunklen Nacht aufgewacht. Da sie auf und gegen vor und schaute wie ein Tier. Dann erst wurde ihr bewußt, was geschehen war.

Sie mochte sich frei und lief aus dem Zimmer.

In dieser Nacht fand Japap wenig Schlaf. Die Vorstellung, daß sie sich dem Fremden nicht widerstehen konnte, ließ ihn keine Ruhe. Immer wieder tauchte in ihren Gedanken das blaue Licht des Fremden auf, sein schwarzes Haar, die kahlenlosen weißen Zähne, die schmalen Hände. Und dann im Hintergrund Mare, ihr alter, guter Mare. Weßten hätte er schon wieder über Schmerzen geklagt, und

hoh würde sie ihn ins Bett bringen müssen. Aber der Fremde lockte sie in die Welt, in die große Welt, wo man jung sein konnte und vielleicht glücklich. Aber was macht dann Mare ohne mich, überlege sie, ganz allein im Turm? Sie konnte ihn doch nicht im Stich lassen! —

Mis Japap aus ihrem Traum zurückfindet in den Tag, da steht Mare schon vor ihr in seinem neuen Anzug. Ach ja, richtig, befindet sie sich heute kommt ja die Kommission zu uns, und die Herren — ihren feierlichen Beurteilungen werden uns die Hand drücken, daß wir wieder einen dem Meer entziffen haben ...

Mare hat indessen an den Knöpfen des Jantersüßers gedrückt. Die Stimme des Ansehers durchdringt die Stille, die Japap noch etwas Zeit läßt für die Entscheidung in ihrem Innern:

Sie gab eine Meldung der Polizeistation. Am Turm ist ein amerikanischer Frachter gescheitert. Passagiere und Besatzung konnten von einem dänischen Dampfer gerettet werden. Während des Rettungsmanövers gelang es einem Passagier, in einem Boot von der Unfallstelle zu verschwinden und wahrscheinlich die nahe Küste zu erreichen. Es handelt sich um einen Banknotenräuber aus Boston, der sich unter fremdem Namen an Bord geschmuggelt hatte. Alle Stationen werden eruchtet, bei seinem Auftauchen sofort Meldung zu machen. Er ist leicht zu erkennen, denn an seiner rechten Hand fehlt der kleine Finger!

Japap taumelte zurück, als sie die letzten Worte vernahm. Nur gut, daß Mare nicht im Zimmer ist. Er ist schon wieder bei seinen Lampen. Ein Verbrecher also ist der Fremde, ein Potentat. Sie durchschleift noch einmal den Turm, die ihre rechte Hand fehlt, da er ihr nahe war. Und plötzlich erkennt sie, wie in ihr das Bild des Mannes, der sie mit seinem Kopf aus der Verunsicherung ihres Lebens emporsieht, erlischt. Ein Verbrecher ...

Zwei Stunden später steigen fünf Männer in das Motorboot. Einer setzt sich ans Steuer, und drei andere nehmen auf den hinteren Bankten Platz. In der Mitte haben sie einen Mann, der den Kopf gefesselt hat und mit stumpfem Ausdruck auf die leise bewegte See blickt. Als das Boot mit gurgelndem Geräusch sich langsam vom Turm entfernt, behält er seine Haltung bei, während die vier zum Fenster hinaufsinken und ihre Wägen im Waden schweben.

Da aber wirft Japap die Arme um Mares Hals und flüstert ihm ins Ohr: Endlich sind wir wieder ganz frei!

Mare ist kein Freund von langen Färschichten. Er muß die Lampen pufen. Und das erfordert viel Zeit.



Die Farnkraut-Königin

Wahrscheinlich kann es in Amerika nicht genug Königinnen geben. Immer wieder sucht man einen neuen Königinnen-Titel. Die neue heißt Farnkraut-Königin, zu der Mary Jorgensen aus Ecola im Staate Oregon gewählt wurde. Als Zeichen ihrer Würde ist sie nur in Farnkraut gekleidet. (Scherl-Bilderstein-M.)

Schon tiefer gesunken, aber noch immer steht das höchste Tier in hellem Braumrot über dem grünen Feld. Ein Stroh ist noch dazu gefommen, ein größeres, das schon selbstständig geworden ist; es hält eberbürtigen Abstand.

Da raschen plötzlich ein paar Zweige am Waldrand in der Nähe der Kassel, und die Blätter des Unterholzes scheinen einen Zierfächer zu freien. Stämme und gleich lärmende Erregung erreicht die beiden Menschen. Sie halten den Atem an, wegen seine Bewegung, bis ein prächtiger Bod im Futter steht, ein starkes Tier, jung und mit fleischer Würde. — Das Schmalier ist ein wenig beiseite getrunnen.

Einen Augenblick nur verhoßt der Bod, unbeschäftigt ist der Mann seines Körpers und des Gehörnes — merdet sich kurz und macht ein paar schnelle Sprünge in Richtung auf das weibliche Tier. Das fährt erschrocken hoch und steht zurück in den schließenden Wald.

Der märchenhafte Spud ist zu Ende, sein Laut ist mehr, nur eine Grille zirpt emsig im Graben. Der Bod ist frieblich weiter; das Stroh hält ihm vor, droht, dringt abwärts tiefer in das Feld, am hinter an der Bede entlang zum Wald zurückzuführen. Hinter der dichten Bede, die ein notdürftiger Abficht des Feldes gegen eine Viehweide ist, gehen Pferde und Minder in beglückendem Gleichmaß hin und her, und hin. Ihre harken Leiber zeichnen sich in der Dämmerung selbst vom noch hellen Himmel ab, ebenso wie der Stroh, der auf die Richtung getreten ist. Es ist ein weibliches Tier.

Der Mann und das Mädchen auf dem hohen Eis im Baum verweilen noch eine Zeitlang. Die jungen Mädchen sind schlafen gegangen, und der Himmel hat seine Farben verloren. Der Mann mit der Nichte über der Schulter steigt die weißporöse Leiter

Leichtmetall Kleemann, Optik
No. 55- Feldstecher Moritzwinger 9

hinunter, das Mädchen folgt ihm, und so treten sie den Heimweg an. Noch reden sie nicht, nur der Wind an seinem versteinerten Platz wird mit leisen Worten begrüßt. Allmählich weicht die Spannung des Erlebnis; auf dem Felddeparten des Wirtes anemant, wird der Stroh wieder frei und weit. Reife und Härten kommen neugierig näher, da und dort blüht ein erleuchtetes Fenster durch Baumkämme und Gebüsch, und über allem wölbt sich ein dunkelverwender Himmel, an dem die ersten Sterne aufsteigen.

Junge Ehe

Bei Büffmanns ist die Hausfrau aufrecht bedrückt: „Männer, du mußt entschließen, aber die Klöße wollen diesmal überhaupt nicht weich werden, dabei habe ich sie gestern nachmittag schon zurecht gemacht und unten heißen Tuch gehalten.“

Der Büffmann bedarrt die Gebüsch: „Beste, Bestie, das ist nicht so schlimm; meinen Tenntschalken schadet das lange Kochen nichts, aber daß du mir deine offenen Klöße heute morgen zum Turnier mitgibst, das nehm' ich dir übel!“

Serr und Frau Weichlein berühen den Vormittag zur Vereinnahmung unerledigter Meinungsverschiedenheiten. Es geht recht häßlich zu. Schließlich fährt die bessere Hälfte:

„Achmal hätte ich heiraten können, eh du kammst! Ur alle acht Männer waren klüger und geistvoller als du!“

Der Mann: „Sie haben es beueneit.“

Ilse Pfeiffer:

Birchgang in Ostpreußen

Der Sommertag geht zu Ende. Sausscherr und Hausfrau sind im Zweifler in die Felder gefahren. Draußen, vor dem breit gelagerten weissen Haus mit seinem eisen, schwarzem und weissen Schindeln schen Blauen und Wäme in verhaltenem Atem. Die Sonne legt ihren hellen Schein auf die hohen Ähren, und sie läßt die Nadelbäume tiefer leuchten in ihrem gleichmäßigen Grün. Warm ist die Sonne noch, angenehm warm und stark in ihrem Glanz, trotz der herben Hitze, die allmählich aufsteigt und die atmosphärischen Abend so wunderbar erquickend macht.

Da öffnet sich die Tür des Hauses, das jedes Zeichen menschlicher Anwesenheit verdedt zu halten schien. Ein Mann und eine Frau treten heraus, fröhlich redend und wohlausgerüstet für die Jagd. Ihre feinen Hiesel drücken die feinen Spuren glatt, die ein paar feßliche Hände der Leute vom Gut in den Sand der Einfahrt gerahrt haben. Dann wenden sich die beiden jungen Menschen einem Seitenweg zu, holen den Hund aus dem Zwinger und überauern den Hof, wo der Jungherr des Schlosses und seine Begleiterin den heimkehrenden Arbeitern einen guten Abend wünschen.

Der Wald ist bald erreicht, Randwald vorwiegend, in dem es aber auch nicht an erfrischend kühleren Stellen, Tannen und an zartgrünen, schwingenden Kiefern fehlt. Kein Brod brechen die beiden mehr; sie gehen vorsichtig auf nicht immer ebenen und trockenem Wegen und halten aufmerksam Ausschau nach Eich und Reh und den anderen Tieren des Waldes. Ziel des heutigen Birchganges aber ist das Feld, in dem ein Frisoport ein Paradiesvogel hat und vor dem in diesem Wochen die Welpen in der Abendsonne spielen. Tief greift das Futterfeld in den Wald ein, so daß es wie von zwei Armen umfangen wird. Auf der anderen Seite ist das Feld offen und gibt den Blick frei über das in fachen Wellen sich lagernde Land, das weit hinten, am Horizont, Firne und Schornsteine erheben. Einmal in weiter, fülligerer Teuflichkeit legt die Luft sich glasklar, kein Wind geht, nur die Salme der Futterpflanzen gittern zuweilen.

Die Sandtrake im Mittelgrund zieht sich breit und verlässlich dahin. Die Kornähren, die der Reife entgegenwachen, rufen ihr zu, und die Wärme an ihrem Saum halten fleißig Wach; kein Wagen fährt, und kein Mensch geht darüber hin.

Bewegung allein an der Seite der Frau ist im Raub der Jagareite, die der Mann neben ihr entzündet hat, als Mäwe gegen adringliche Insekten. Sie erlauben sonst nicht, des verhaltenen Leben des künftigen Tages in vollkommener Ruhehaltung zu sehen und die höchsten Weichheiten der dämmigen Raub von der hochgehenden Kanzel in die Zweige der schwarzbirgen Nichte, von niemandem sonst gesehen und von keinem Tier bemerkt. Quillos ist das Schmalier; die salzigen Salme auf diesem Feld sind ihm willkommen, und weiter zieht es hinein. Inzwischen flüchtet es zum Waldrand hin, aber kein Gebüsch droht ihm. Die Menschen oben im Baum wollen ja nicht scheuen, nur beobachten wollen sie, und wenn die Freude des Geschehens sie bewegt, wieder heimkehren in das große Haus im Park.

Boreret aber sind da noch die Nische, oben festlich im Schlaan. Einen feinen Platz haben sie sich angewählt, in einer lauten Walde, in der Weiher Reife kein Kraker gut auf stehen und die gerärbten Porträts lieber verdecken kann. Die Allen sind auf Fang ausgegangen, und nichts hindert die Jungtiere am tollen Spiel. Wie belagerte Ängeln rollen und springen sie; all ihr ausgelassenes Treiben ist eitel Lebensfreude und Lebenskraft. Zimmer wieder, unentwegt, rollen und fliegen die feuerroten Vögel hin und her.

Stellig geht das Spiel weiter, und es ist, als müßte der Boden, die fruchtbare Erde, das Wehen der besseren Gebäden weitertragen. Und sie gibt es weiter. Herzliche Freude teilt sich den beiden Menschen mit, fröhliches Mädchen steht auf dem dunklen Gesicht des Mannes, und dunkler und glücklicher leuchten die Augen des Mädchens. Nur ein paar leise tonlose Worte werden gewechselt, die Feldstecher gehen im Wechsel von einer Hand in die andere, und die Augen wandern zurück zum Reh. Die Sonne ist



Prinz Eugen im Münchener Festzug

Die Vorbereitungen für den Tag der deutschen Kunst in München, der seine Krönung in dem Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur“ finden wird, sind nahezu abgeschlossen. Bei den Kostümpöben machte unser Bildberichtersteller diese Aufnahme des Prinzen Eugen mit einer Rokodade. Prinz Eugen wird als einer der 18 Vorreiter der Gruppe Österreich im Festzug vorangehen. (Scherl-Bilderstein-M.)



4000 km mit Muskelkraft Tour de France rollt seit gestern

Deutscher Etappenreiter als Auftakt — Hermann Schild hatte Pech

Die am Dienstag in Paris gestartete 32. Rundfahrt durch Frankreich nahm für die Deutschen einen nicht erfreulichen Anfang. Der Deutsche Hild in der 6. Etappe gegen die Elite der europäischen Weltkategoriefahrer die erste, 215 Kilometer lange Tour de France-Etappe von Paris nach Genen mit ihren ständigen Steigungen gegen Einzelfahrer, Mittelstamm-Sollard, Einzelfahrer und den Magdeburger Otto Weidinger. Überlebt hat sich mit diesem Sieger, der eine große Überlegenheit in den letzten Kilometern zeigte. Die übrigen Mitglieder der deutschen Nationalmannschaft folgten ihm in der ersten Etappe angeschlossen, etwas im hinteren Bereich der Fahrergruppe. In der ersten Etappe gelang es, in einem Sturz verunglückte Fahrer der deutschen Mannschaft zu retten, wobei die von Hild an der Spitze angetretenen Fahrer an der Spitze angetreten und

Henkel wurde „gesetzt“

Auslosung zu den Tennis-Meisterschaften.

In den Tagen vom 5. bis 17. Juli werden in Hamburg die internationalen Tennis-Meisterschaften ausgetragen. Die Auslosung für diese Meisterschaften erfolgte, die drei übrigen Wettbewerbe werden später ausgelost. Von den 20 Wettbewerben im Herrenbereich sind Einzel, Doppel, Mixed, Doppelpaar und Mixedpaar. In der Damenabteilung sind Einzel, Doppel, Mixedpaar und Doppelpaar. In der Jugendabteilung sind Einzel, Doppel, Mixedpaar und Doppelpaar. Die Auslosung für das Herren- und Damen-Doppel ist bereits erfolgt, die drei übrigen Wettbewerbe werden später ausgelost. Von den 20 Wettbewerben im Herrenbereich sind Einzel, Doppel, Mixed, Doppelpaar und Mixedpaar. In der Damenabteilung sind Einzel, Doppel, Mixedpaar und Doppelpaar. In der Jugendabteilung sind Einzel, Doppel, Mixedpaar und Doppelpaar.

Ehrenpreis des Führers für die Handball-Weltmeisterschaft.

Für die siegreiche Mannschaft der vom 7. bis 10. Juli stattfindenden Handballmeisterschaft in Berlin stiftete der Führer diesen Ehrenpreis. Die 60 Zentimeter hohe Spieltruhe aus Bronze wird von dem Berliner Bildhauer Otto Schmitzer geschaffen. (Schirner-M.)

Ergebnis „entwürgend“

Die deutsche Sportliche Abordnung Frankreichs am Sonntag in und in der Abordnung der Gegenpartei bittere Betrachtungen über den laienhaften Witz der französischen Spieler, und heftige Anfeindungen gegen die beiden Franzosen wurden überbracht. Der „Paris Sport“ bringt, wie der „Sportbeobachter“ aus Paris erfuhr, von einem „Schwarzen Sonntag“ und verlangt in Verbindung der verächtlichen laienhaften Witz der französischen Spieler, und heftige Anfeindungen gegen die beiden Franzosen wurden überbracht. Der „Paris Sport“ bringt, wie der „Sportbeobachter“ aus Paris erfuhr, von einem „Schwarzen Sonntag“ und verlangt in Verbindung der verächtlichen laienhaften Witz der französischen Spieler, und heftige Anfeindungen gegen die beiden Franzosen wurden überbracht.

Wir fahren lieber zu Hause!

Warum wurde die Rennformel geändert? — Korpsführer Hühnlein an die AIACR

Mit aller Macht hat das Ausland, vor allem Frankreich, darauf gedrängt, daß im Oktober die 25-Stunden-Rennformel durch eine neue abgelöst wird. Die Gründe dieses Vorschlags sind vielfach, aber außer Deutschland und Italien brachte kein Land konkurrenzfähige Wagen an den Start. Das sollte anders werden. Und wie kam es? Zum Dezember tagten sich 24 Nationen als Teilnehmer des Großen Preises von Frankreich an, vor drei Tagen waren noch zwölf als Starter, und erschienen sind neun. Während der vergangenen Formeln bauten Deutschland, Italien und auch Frankreich Formelnwagen. Kein anderes Land — nicht selbst, keine Fabrikanten — hat sich bisher nicht an der Entwicklung eines Motorsportwagens beteiligt. Das ist ein großer Mangel an der AIACR, die die Internationale Vereinigung der Motorsportfahrer, seine Absichten gegen diese Entwicklung darzulegen.

ATC an dritter Stelle

DTSC, Grönroth bereitet Tennis-Gemeinschaft.

Die Tennisclubs des DTSC-Gaus Mitte ermittelten bereits am ersten Juli-Donnerstag ihren neuen Gemeindevorstand im Mannheimer Stadion. Der DTSC-Gaus Mitte ermittelten bereits am ersten Juli-Donnerstag ihren neuen Gemeindevorstand im Mannheimer Stadion. Der DTSC-Gaus Mitte ermittelten bereits am ersten Juli-Donnerstag ihren neuen Gemeindevorstand im Mannheimer Stadion. Der DTSC-Gaus Mitte ermittelten bereits am ersten Juli-Donnerstag ihren neuen Gemeindevorstand im Mannheimer Stadion.

Miersch war der Beste

Deutschtal's Meister feierten.

In Joppor wurde das Dreifachturnier der Jugendlicher von Schweden, Deutschen und Polen beendet. Deutschtal's Meister feierten. In Joppor wurde das Dreifachturnier der Jugendlicher von Schweden, Deutschen und Polen beendet. Deutschtal's Meister feierten.

Rus meinem Sportverein

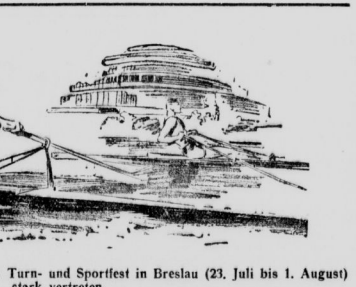
Sie erinnern sich noch an die heute abend 8 Uhr im Stadthaus stattfindende Generalversammlung.

Soll Turn- und Sportverein, G. R. 1961. Alle Vereinsangehörige, die sich zu dem Sonntag, dem 17. Juli auf der Mittelschule in Breslau treffen, werden gebittet, an der Generalversammlung teilzunehmen. Die Vereinsangehörigen werden gebittet, an der Generalversammlung teilzunehmen.

„Warum wurde die internationale Formel überhaupt geändert worden?“ fragt der Korpsführer Hühnlein. „Ich bin der Überzeugung, daß man mit dieser Veränderung erreichen wollte, wurde nicht erreicht. Kein anderes Land hat sich bisher nicht an der Entwicklung eines Motorsportwagens beteiligt. Das ist ein großer Mangel an der AIACR, die die Internationale Vereinigung der Motorsportfahrer, seine Absichten gegen diese Entwicklung darzulegen.“



Auch die Ruderer sind beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau (23. Juli bis 1. August) stark vertreten.



Auch die Ruderer sind beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau (23. Juli bis 1. August) stark vertreten.

Berliner Börse vom 5. Juli 1938

Deutsche Anleihen	
5 D. Reichsanb. 1927	102,0
5 D. Reichsanb. 1930	102,0
5 D. Reichsanb. 1931	102,0
5 D. Reichsanb. 1932	102,0
5 D. Reichsanb. 1933	102,0
5 D. Reichsanb. 1934	102,0
5 D. Reichsanb. 1935	102,0
5 D. Reichsanb. 1936	102,0
5 D. Reichsanb. 1937	102,0
5 D. Reichsanb. 1938	102,0
5 D. Reichsanb. 1939	102,0
5 D. Reichsanb. 1940	102,0
5 D. Reichsanb. 1941	102,0
5 D. Reichsanb. 1942	102,0
5 D. Reichsanb. 1943	102,0
5 D. Reichsanb. 1944	102,0
5 D. Reichsanb. 1945	102,0
5 D. Reichsanb. 1946	102,0
5 D. Reichsanb. 1947	102,0
5 D. Reichsanb. 1948	102,0
5 D. Reichsanb. 1949	102,0
5 D. Reichsanb. 1950	102,0
5 D. Reichsanb. 1951	102,0
5 D. Reichsanb. 1952	102,0
5 D. Reichsanb. 1953	102,0
5 D. Reichsanb. 1954	102,0
5 D. Reichsanb. 1955	102,0
5 D. Reichsanb. 1956	102,0
5 D. Reichsanb. 1957	102,0
5 D. Reichsanb. 1958	102,0
5 D. Reichsanb. 1959	102,0
5 D. Reichsanb. 1960	102,0
5 D. Reichsanb. 1961	102,0
5 D. Reichsanb. 1962	102,0
5 D. Reichsanb. 1963	102,0
5 D. Reichsanb. 1964	102,0
5 D. Reichsanb. 1965	102,0
5 D. Reichsanb. 1966	102,0
5 D. Reichsanb. 1967	102,0
5 D. Reichsanb. 1968	102,0
5 D. Reichsanb. 1969	102,0
5 D. Reichsanb. 1970	102,0
5 D. Reichsanb. 1971	102,0
5 D. Reichsanb. 1972	102,0
5 D. Reichsanb. 1973	102,0
5 D. Reichsanb. 1974	102,0
5 D. Reichsanb. 1975	102,0
5 D. Reichsanb. 1976	102,0
5 D. Reichsanb. 1977	102,0
5 D. Reichsanb. 1978	102,0
5 D. Reichsanb. 1979	102,0
5 D. Reichsanb. 1980	102,0
5 D. Reichsanb. 1981	102,0
5 D. Reichsanb. 1982	102,0
5 D. Reichsanb. 1983	102,0
5 D. Reichsanb. 1984	102,0
5 D. Reichsanb. 1985	102,0
5 D. Reichsanb. 1986	102,0
5 D. Reichsanb. 1987	102,0
5 D. Reichsanb. 1988	102,0
5 D. Reichsanb. 1989	102,0
5 D. Reichsanb. 1990	102,0
5 D. Reichsanb. 1991	102,0
5 D. Reichsanb. 1992	102,0
5 D. Reichsanb. 1993	102,0
5 D. Reichsanb. 1994	102,0
5 D. Reichsanb. 1995	102,0
5 D. Reichsanb. 1996	102,0
5 D. Reichsanb. 1997	102,0
5 D. Reichsanb. 1998	102,0
5 D. Reichsanb. 1999	102,0
5 D. Reichsanb. 2000	102,0
5 D. Reichsanb. 2001	102,0
5 D. Reichsanb. 2002	102,0
5 D. Reichsanb. 2003	102,0
5 D. Reichsanb. 2004	102,0
5 D. Reichsanb. 2005	102,0
5 D. Reichsanb. 2006	102,0
5 D. Reichsanb. 2007	102,0
5 D. Reichsanb. 2008	102,0
5 D. Reichsanb. 2009	102,0
5 D. Reichsanb. 2010	102,0
5 D. Reichsanb. 2011	102,0
5 D. Reichsanb. 2012	102,0
5 D. Reichsanb. 2013	102,0
5 D. Reichsanb. 2014	102,0
5 D. Reichsanb. 2015	102,0
5 D. Reichsanb. 2016	102,0
5 D. Reichsanb. 2017	102,0
5 D. Reichsanb. 2018	102,0
5 D. Reichsanb. 2019	102,0
5 D. Reichsanb. 2020	102,0
5 D. Reichsanb. 2021	102,0
5 D. Reichsanb. 2022	102,0
5 D. Reichsanb. 2023	102,0
5 D. Reichsanb. 2024	102,0
5 D. Reichsanb. 2025	102,0
5 D. Reichsanb. 2026	102,0
5 D. Reichsanb. 2027	102,0
5 D. Reichsanb. 2028	102,0
5 D. Reichsanb. 2029	102,0
5 D. Reichsanb. 2030	102,0
5 D. Reichsanb. 2031	102,0
5 D. Reichsanb. 2032	102,0
5 D. Reichsanb. 2033	102,0
5 D. Reichsanb. 2034	102,0
5 D. Reichsanb. 2035	102,0
5 D. Reichsanb. 2036	102,0
5 D. Reichsanb. 2037	102,0
5 D. Reichsanb. 2038	102,0
5 D. Reichsanb. 2039	102,0
5 D. Reichsanb. 2040	102,0
5 D. Reichsanb. 2041	102,0
5 D. Reichsanb. 2042	102,0
5 D. Reichsanb. 2043	102,0
5 D. Reichsanb. 2044	102,0
5 D. Reichsanb. 2045	102,0
5 D. Reichsanb. 2046	102,0
5 D. Reichsanb. 2047	102,0
5 D. Reichsanb. 2048	102,0
5 D. Reichsanb. 2049	102,0
5 D. Reichsanb. 2050	102,0

Bank-Aktien

Disch. Anst. Tel.	5,7	4,7
Deutsche-Cont.	115,50	115,50
Com. u. Privat.	113,87	113,87
D. B. Bank	120,25	120,25
D. E. Bank	95,75	95,75
D. G. Bank	100,00	100,00
D. H. Bank	115,50	115,50
D. I. Bank	115,50	115,50
D. J. Bank	115,50	115,50
D. K. Bank	115,50	115,50
D. L. Bank	115,50	115,50
D. M. Bank	115,50	115,50
D. N. Bank	115,50	115,50
D. O. Bank	115,50	115,50
D. P. Bank	115,50	115,50
D. Q. Bank	115,50	115,50
D. R. Bank	115,50	115,50
D. S. Bank	115,50	115,50
D. T. Bank	115,50	115,50
D. U. Bank	115,50	115,50
D. V. Bank	115,50	115,50
D. W. Bank	115,50	115,50
D. X. Bank	115,50	115,50
D. Y. Bank	115,50	115,50
D. Z. Bank	115,50	115,50
D. AA. Bank	115,50	115,50
D. AB. Bank	115,50	115,50
D. AC. Bank	115,50	115,50
D. AD. Bank	115,50	115,50
D. AE. Bank	115,50	115,50
D. AF. Bank	115,50	115,50
D. AG. Bank	115,50	115,50
D. AH. Bank	115,50	115,50
D. AI. Bank	115,50	115,50
D. AJ. Bank	115,50	115,50
D. AK. Bank	115,50	115,50
D. AL. Bank	115,50	115,50
D. AM. Bank	115,50	115,50
D. AN. Bank	115,50	115,50
D. AO. Bank	115,50	115,50
D. AP. Bank	115,50	115,50
D. AQ. Bank	115,50	115,50
D. AR. Bank	115,50	115,50
D. AS. Bank	115,50	115,50
D. AT. Bank	115,50	115,50
D. AU. Bank	115,50	115,50
D. AV. Bank	115,50	115,50
D. AW. Bank	115,50	115,50
D. AX. Bank	115,50	115,50
D. AY. Bank	115,50	115,50
D. AZ. Bank	115,50	115,50
D. BA. Bank	115,50	115,50
D. BB. Bank	115,50	115,50
D. BC. Bank	115,50	115,50
D. BD. Bank	115,50	115,50
D. BE. Bank	115,50	115,50
D. BF. Bank	115,50	115,50
D. BG. Bank	115,50	115,50
D. BH. Bank	115,50	115,50
D. BI. Bank	115,50	115,50
D. BJ. Bank	115,50	115,50
D. BK. Bank	115,50	115,50
D. BL. Bank	115,50	115,50
D. BM. Bank	115,50	115,50
D. BN. Bank	115,50	115,50
D. BO. Bank	115,50	115,50
D. BP. Bank	115,50	115,50
D. BQ. Bank	115,50	115,50
D. BR. Bank	115,50	115,50
D. BS. Bank	115,50	115,50
D. BT. Bank	115,50	115,50
D. BU. Bank	115,50	115,50
D. BV. Bank	115,50	115,50
D. BW. Bank	115,50	115,50
D. BX. Bank	115,50	115,50
D. BY. Bank	115,50	115,50
D. BZ. Bank	115,50	115,50
D. CA. Bank	115,50	115,50
D. CB. Bank	115,50	115,50
D. CC. Bank	115,50	115,50
D. CD. Bank	115,50	115,50
D. CE. Bank	115,50	115,50
D. CF. Bank	115,50	115,50
D. CG. Bank	115,50	115,50
D. CH. Bank	115,50	115,50
D. CI. Bank	115,50	115,50
D. CJ. Bank	115,50	115,50
D. CK. Bank	115,50	115,50
D. CL. Bank	115,50	115,50
D. CM. Bank	115,50	115,50
D. CN. Bank	115,50	115,50
D. CO. Bank	115,50	115,50
D. CP. Bank	115,50	115,50
D. CQ. Bank	115,50	115,50
D. CR. Bank	115,50	115,50
D. CS. Bank	115,50	115,50
D. CT. Bank	115,50	115,50
D. CU. Bank	115,50	115,50
D. CV. Bank	115,50	115,50
D. CW. Bank	115,50	115,50
D. CX. Bank	115,50	115,50
D. CY. Bank	115,50	115,50
D. CZ. Bank	115,50	115,50
D. DA. Bank	115,50	115,50
D. DB. Bank	115,50	115,50
D. DC. Bank	115,50	115,50
D. DD. Bank	115,50	115,50
D. DE. Bank	115,50	115,50
D. DF. Bank	115,50	115,50
D. DG. Bank	115,50	115,50
D. DH. Bank	115,50	115,50
D. DI. Bank	115,50	115,50
D. DJ. Bank	115,50	115,50
D. DK. Bank	115,50	115,50
D. DL. Bank	115,50	115,50
D. DM. Bank	115,50	115,50
D. DN. Bank	115,50	115,50
D. DO. Bank	115,50	115,50
D. DP. Bank	115,50	115,50
D. DQ. Bank	115,50	115,50
D. DR. Bank	115,50	115,50
D. DS. Bank	115,50	115,50
D. DT. Bank	115,50	115,50
D. DU. Bank	115,50	115,50
D. DV. Bank	115,50	115,50
D. DW. Bank	115,50	115,50
D. DX. Bank	115,50	115,50
D. DY. Bank	115,50	115,50
D. DZ. Bank	115,50	115,50
D. EA. Bank	115,50	115,50
D. EB. Bank	115,50	115,50
D. EC. Bank	115,50	115,50
D. ED. Bank	115,50	115,50
D. EE. Bank	115,50	115,50
D. EF. Bank	115,50	115,50
D. EG. Bank	115,50	115,50
D. EH. Bank	115,50	115,50
D. EI. Bank	115,50	115,50
D. EJ. Bank	115,50	115,50
D. EK. Bank	115,50	115,50
D. EL. Bank	115,50	115,50
D. EM. Bank	115,50	115,50
D. EN. Bank	115,50	115,50
D. EO. Bank	115,50	115,50
D. EP. Bank	115,50	115,50
D. EQ. Bank	115,50	115,50
D. ER. Bank	115,50	115,50
D. ES. Bank	115,50	115,50
D. ET. Bank	115,50	115,50
D. EU. Bank	115,50	115,50
D. EV. Bank	115,50	115,50
D. EW. Bank	115,50	115,50
D. EX. Bank	115,50	115,50
D. EY. Bank	115,50	115,50
D. EZ. Bank	115,50	115,50
D. FA. Bank	115,50	115,50
D. FB. Bank	115,50	115,50
D. FC. Bank	115,50	115,50
D. FD. Bank	115,50	115,50
D. FE. Bank	115,50	115,50
D. FF. Bank	115,50	115,50
D. FG. Bank	115,50	115,50
D. FH. Bank	115,50	115,50
D. FI. Bank	115,50	115,50
D. FJ. Bank	115,50	115,50
D. FK. Bank	115,50	115,50
D. FL. Bank	115,50	115,50
D. FM. Bank	115,50	115,50
D. FN. Bank	1	

Arbeit Wirtschaft

Unsere Erzeugung läßt sich noch steigern

Nach Krieg gelagert, aber dennoch wichtig

Dr. Goebels auf der JHA
Ehrengebe der ausländischen Abteilungen.
Dr. Goebels befahte in tiefen Tagen die Internationale Handwerksausstellung. Der Minister unternahm unter Führung des Leiters des deutschen Gewerks, Hans Zoller, einen fast zweitägigen Rundgang durch die Stände. Mit großem Interesse befragte Dr. Goebels die antiken Stahlhersteller der spanisch- und schweizerischen Zonen. Die Leiter der einzelnen ausländischen Abteilungen begrüßten den Minister und überreichten Ehrengebe, für die Gaudiumfeier ihrer Heimat besonders charakteristisch sind. Dann nahm Dr. Goebels auch die deutsche Leistungsfähigkeit in Augenschein.

Reichswerke Hermann Göring
Uebersetzung der Vorkursarbeiten.
Während jetzt auch das Ergebnis der von einem Konventionarium unter Führung der Dresdner Hand an der Deutschen Handwerksausstellung in Leipzig aufgeführten Vorkursarbeiten vorliegt, teilte die Reichswerke Hermann Göring mit, daß ein 11. und 12. Vorkurs in der nächsten Woche am 10. und 11. Juli 1938 in der Reichswerke Halle stattfinden werden. Die Teilnehmerzahl wird sich voraussichtlich auf etwa 1000 bis 1200 Personen belaufen. Die Teilnehmer werden von den Reichswerken in der Reichswerke Halle in Empfang genommen werden.

Die dritte Grenze endlich, von der die weitere Expansion der volkswirtschaftlichen Produktion abhängt
Die dritte Grenze endlich, von der die weitere Expansion der volkswirtschaftlichen Produktion abhängt, ist diejenige, die sich aus dem Verhältnis von Produktion und Nachfrage ergibt. Die Produktion ist durch die Nachfrage begrenzt, und die Nachfrage ist durch die Produktion begrenzt. Die dritte Grenze ist diejenige, die sich aus dem Verhältnis von Produktion und Nachfrage ergibt. Die Produktion ist durch die Nachfrage begrenzt, und die Nachfrage ist durch die Produktion begrenzt. Die dritte Grenze ist diejenige, die sich aus dem Verhältnis von Produktion und Nachfrage ergibt.

Kein „Bonzenrum“ im Handwerk
Grundsätze des Reichshandwerkersführers
Reichshandwerkersführer Dr. Erwin A. Bauer hat über einige Organisationsfragen im Handwerk gesprochen. Er betont, die Organisation, der Reichshandwerksführer, hat nicht dazu einen Willkürspruch über die Organisation, der Reichshandwerksführer, hat nicht dazu einen Willkürspruch über die Organisation, der Reichshandwerksführer, hat nicht dazu einen Willkürspruch über die Organisation.

Entwertungsschätzung in Italien
70 Millionen Doppelzentner Korn.
Aus einem Bericht des Landwirtschaftsministeriums in Rom ergibt sich, daß die diesjährige Ernte auf Grund der Entwertungsschätzung auf rund 70 Millionen Doppelzentner Korn veranschlagt wird. Der Minister betonte in dem Bericht noch, daß das Wetter sich außerordentlich günstig auf den Ernteertrag ausgewirkt habe.

Die Arbeitslosigkeit in England steigt

Londoner Presse zu innenpolitischen Fragen / Förderung der Landwirtschaft
Der Gehirne Austausch konventioneller Unternehmungen in London befaßt sich mit dem Teil der Arbeit Chamerlain in Richtung, in dem Chamerlain sich auf den Standpunkt stelle, daß England mit Rücksicht auf die Kommunen nicht mehr Schenkungen annehmen sollte als heute. Nach einer schätzungsweise 10 Millionen Pfund an der Handlung, daß das Kabinett alles nur Denkhare im Falle, um die englische Landwirtschaft zu fördern und ihr zu helfen.

Breslauer Messe errichtet Auslandsagenturen
In der Sommerausstellung der Breslauer Messe und Ausstellungen A. G. wurde mitgeteilt, daß die nächste Breslauer Messe vom 10. bis 14. Mai 1939 stattfinden werde. Bekundungswort ist, daß die Breslauer Messe entsprechend ihrem internationalen Charakter immer auch Niederlassungen oder Agenturen im Ausland gründen kann.

Der „Zollbruch“ und die „Zollmaße“
Die sich immer für eine Unterweisung und Förderung der englischen Landwirtschaft einsetzen haben, bringen eine Forderung an den britischen Landwirtschaftsminister, daß er die Arbeit Chamerlain in Richtung, in dem Chamerlain sich auf den Standpunkt stelle, daß England mit Rücksicht auf die Kommunen nicht mehr Schenkungen annehmen sollte als heute.

Stoffe und Baumaschinen
Neuheiten auf der Leipziger Messe.
Die Leipziger Messe (28. August bis 1. September 1938) bringt zahlreiche neue Maschinen und Stoffe heraus. Die Zahl der Ausstellerinnen hat sich gegenüber dem letzten Jahr um etwa 1000 erhöht. Die Leipziger Messe (28. August bis 1. September 1938) bringt zahlreiche neue Maschinen und Stoffe heraus.

Senkung der Treibstoffpreise in Oesterreich
Die Treibstoff-Firmen haben im Einvernehmen mit der Preisbildungsstelle Wien beschlossen, den Preis pro Liter Treibstoff für den 1. Juli 1938 auf 1,20 Schilling zu senken. Der Preis für Dieselöl wird ebenfalls entsprechend herabgesetzt.

Statistik der deutschen Heeresfischer
In der Statistik der deutschen Heeresfischer, die am 31. Dezember 1937 veröffentlicht wurde, betrug die Gesamtzahl der Fischer 1.800.000. Die Produktion betrug 1.800.000 Tonne. Die Produktion betrug 1.800.000 Tonne.

Das Wetter von morgen?
Wetterprognose der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabericht Magdeburg
Mittlerweile herrscht, Regenwolken über die Ostsee, auch tagsüber nur mäßig warm, frühe Schneeeis mit westlicher Richtung. Fortdauer des unruhigen Wetters.

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz Ludwig Graf von Zech
sonst von Burkersroda genannt — Geseid
im Namen aller Hinterbliebenen,
Bündorf, am 5. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juli 1938, nachmittags 3 Uhr von der Kirche in Bündorf aus statt. Wagen zur Abholung in Station Merseburg Saale nach vorheriger telefonischer Anmeldung. (Ferrari Weißenfels 2117).

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Beria Jedemann
geb. Hebestedt.
Halle (Sa.) den 6. Juli 1938.
Schmerzt. 29

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juli 1938, 12 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugeladene Kranzspenden werden an die Beerdigungsanstalt Pfeiffel, M. Barkel, Kl. Steinstr. 4

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Beria Jedemann
geb. Hebestedt.
Halle (Sa.) den 6. Juli 1938.
Schmerzt. 29

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juli 1938, 12 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugeladene Kranzspenden werden an die Beerdigungsanstalt Pfeiffel, M. Barkel, Kl. Steinstr. 4

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Beria Jedemann
geb. Hebestedt.
Halle (Sa.) den 6. Juli 1938.
Schmerzt. 29

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juli 1938, 12 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugeladene Kranzspenden werden an die Beerdigungsanstalt Pfeiffel, M. Barkel, Kl. Steinstr. 4

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Beria Jedemann
geb. Hebestedt.
Halle (Sa.) den 6. Juli 1938.
Schmerzt. 29

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juli 1938, 12 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugeladene Kranzspenden werden an die Beerdigungsanstalt Pfeiffel, M. Barkel, Kl. Steinstr. 4

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Beria Jedemann
geb. Hebestedt.
Halle (Sa.) den 6. Juli 1938.
Schmerzt. 29

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juli 1938, 12 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugeladene Kranzspenden werden an die Beerdigungsanstalt Pfeiffel, M. Barkel, Kl. Steinstr. 4

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Beria Jedemann
geb. Hebestedt.
Halle (Sa.) den 6. Juli 1938.
Schmerzt. 29

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juli 1938, 12 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugeladene Kranzspenden werden an die Beerdigungsanstalt Pfeiffel, M. Barkel, Kl. Steinstr. 4

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Beria Jedemann
geb. Hebestedt.
Halle (Sa.) den 6. Juli 1938.
Schmerzt. 29

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juli 1938, 12 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugeladene Kranzspenden werden an die Beerdigungsanstalt Pfeiffel, M. Barkel, Kl. Steinstr. 4

Am Dienstagabend entschuldigt nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Onkel, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zugschaffner Otto Jedemann
im 56. Lebensjahre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193807064/fragment/page=0011

Holzstapfen-Verwendungszwang

Für Flaschen und Kanister.

Wieder deutsche Firmen haben die Herstellung eines Stoppfens aus dem Stoff Pappe...

Abordnung über die Herstellung von Kanistern, Flaschen und ähnlichen Gegenständen...

Landwirtschaftlicher Volkshochschulunterricht im Lande...

wenden. Abhängige Zwangsverordnungen sind einzuhalten.

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Hallischer Schlachtwerkmarkt am 5. Juni.

Table with 4 columns: Rind, Ochsen, Bullen, Schweine. Lists various types of livestock and their prices.

schläger wurde als Hofbesitzer des fälschlich betriebenen...

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 5. Juni. Terminpreise. Weißzucker esnach...

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 5. Juni. Preise für 100 kg Silber 1 kg. Elektrolytkupfer...

Die beschriebige Zählkuponen-Zinsfußnachschau...

Wasserstände von heute

Table with 4 columns: Saale, Elbe, Weser, Oder. Lists water levels for various rivers.

Warnung vor Koppelgeschäften

Der Reichsfinanzminister hat die Preisbildung bei in einem Erlaß...

Gebrüder Heino-Leipzig

Arsierung der Tuchhandels-A.G. Die seit einiger Zeit geführten Verhandlungen...

Bewusstliche Wertfälschung der merikanischen Währung...

Stadttheater Halle

Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 22 Uhr. Liebe in der Lerchengasse...

Entführung aus dem Serail. Oper von W. A. Mozart.

300 km in der Stunde

fliegen die Blitzflugzeuge der Deutschen Luftwaffe...

Es rächt sich,

wenn man am falschen Ende spart. Hier ein Beispiel:

Der Bauer K. hatte guten Flachs geerntet und ihn nach N. verkaufen...

Zeitung

Heute...

Am Riebeckplatz Ab morgen Donnerstag! Eine Spitzenleistung deutschen Filmschaffens!

Die Tochter einer Kurtisane. In deutscher Sprache! Madeleine Carroll...

Käthe Dorsch als Gräfin Obardi. Die große Pariser Halbwelt...

Werde Mitglied der NSV. Kulturfilm: Indiens stehende Wunder...

Gr. Ulrichstraße 51 Ab morgen Donnerstag! Ein Spitzenfilm von Weltgeltung!

Wette London. Die Geschichte einer grenzenlosen Liebe...

Freddie Bartholomew der beliebte Darsteller aus 'Bengali'...

Kurhaus Bad Wittekind. Heute 4 Uhr BRUNNFEST...

Schauburg Morgen letzter Tag! Ein Ufa-Großfilm sprühend an Witz und Humor!

Rundfunk Leipzig. 5.30: Frühnachrichten und Wetter...

Deutsches Theater. Heute: Die Tochter einer Kurtisane...

Deutsches Theater. Heute: Die Tochter einer Kurtisane...

Hochseefahrt zur norwegischen Küste mit M. S. 'St. Louis' vom 14. bis 17. August...

Deutsches Theater. Heute: Die Tochter einer Kurtisane...